

Thornener Presse.



Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf.,
in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Betittpaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen
10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinen-
straße 1, den Vermittlungsstellen „Invalidenbau“, Berlin, Gaalenstein u. Bogler,
Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des
In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 98.

Sonnabend den 27. April 1901.

XIX. Jahrg.

Für die Monate Mai und Juni kostet die „Thornener Presse“ mit dem illustrierten Sonntagsblatt, durch die Post bezogen 1,35 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk.

Bestellungen nehmen an sämtliche kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thornener Presse“,
Katharinenstraße 1.

Politische Tageschau.

Daß ein freisinniger Abgeordneter für die Erhöhung der Getreidezölle eintritt, erfahren wir aus dem „Ham. Post.“ Es heißt da: „Wie die „Welt am Montag“ aus Detmold berichtet, ist man in dortigen freisinnigen Kreisen darüber unterrichtet, daß der Vertreter von Lippe im Reichstage, Meier-Jobst, auf keinen Fall gegen Zoll-Erhöhung stimmen wird. Er will entweder für die höheren Getreidezölle stimmen oder sich höchstens der Abstimmung fernhalten. Die Nachricht klingt nicht unwahrscheinlich. Meier-Jobst, der sich zur freisinnigen Volkspartei rechnet, hat schon bei den Verhandlungen über das Fleischschau-Gesetz eine agrarische Rede gehalten, über die seinen Parteifreunden die Haare zu Berge standen!“

An dem Zustandekommen des neuen Weingesetzes wird nicht mehr gezweifelt, nachdem die Mehrheit der Kommission die räumliche und zeitliche Begrenzung des Zuckerzuges fallen gelassen und den Entschluß kundgegeben hat, auch die übrigen von der Regierung beanstandeten Beschlüsse erster Lesung anzunehmen.

Die württembergische Kammer hat einen von verschiedenen Parteien gestellten Antrag auf Zulassung der fakultativen Fenerbestattung mit 45 gegen 25 Stimmen angenommen.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus wurde am Dienstag der Abgeordnete Stein, der die Uebernahme des Protektorats über den katholischen Schulverein durch Erzherzog Ferdinand auf's heftigste tadelte, vom Vizepräsidenten Jozef wiederholt zur Ordnung gerufen. Schließlich wurde ihm das Wort entzogen. Später erhielt er nochmals das Wort und erging sich wieder in heftigen

Ausfällen gegen den Klerikalismus, sodaß er von neuem wiederholt zur Ordnung gerufen wurde. — Auf Beseitigung der Majestätsbeleidigungsparagrafen im Strafgesetzbuch haben die österreichischen Sozialdemokraten im österreichischen Reichsrath einen Antrag eingebracht. Begründet wird der dringliche Antrag der Sozialdemokraten damit, daß mehrere Mitglieder des Kaiserhauses sich jetzt am politischen Parteikampfe beteiligten, gewisse politische Parteien aktiv unterstützten, gegen andere Parteien auftraten, und deshalb der öffentlichen Beurteilung unterworfen sein müßten. Der sozialdemokratische Abgeordnete Bernerstorffer führte am Mittwoch im Abgeordnetenhaus zur Begründung der Dringlichkeit seines Antrages an, es sei am Dienstag Abend in einer sozialdemokratischen Versammlung vom Regierungsvertreter angekündigt worden: Wer gegen Franz Ferdinand spreche, werde verhaftet. (Sensation.) Bernerstorffer verlangt gleiches Recht für alle, der Erzherzog könne klerikal sein, müsse aber kritisiert werden dürfen; denn er sei dann ein Agitator wie jeder andere. Im Verlaufe der weiteren Verhandlung kam es zwischen Alldentschen und Christlich-Sozialen zu wüsten Szenen. Der Präsident versuchte vergeblich, die Ruhe herzustellen. Es kommt zu Tätlichkeiten. Der Präsident unterbricht die Sitzung und verläßt den Saal. Der Lärm dauert fort, bis nach einiger Zeit Ruhe eintritt. Nach einviertelstündiger Unterbrechung eröffnet der Präsident die Sitzung wieder. Bernerstorffer setzte seine Rede gegen den Klerikalismus fort. Neue Lärmereien entstehen zwischen Alldentschen und Christlich-Sozialen. Die alldentschen Abgeordneten Melik und Stein erhalten Ordnungsrufe. Endlich tritt Ruhe ein, worauf Bernerstorffer seine Ausführungen beendet. Hierauf ergreift Ministerpräsident v. Körber das Wort: Namens der Regierung habe ich die Ehre zu erklären, daß die Regierung den Antrag Bernerstorffer entschieden ablehnen muß. Wir betrachten den im § 64 des Strafgesetzes enthaltenen, entsprechend normierten Schutz der Mitglieder des allerhöchsten Kaiserhauses für das notwendige Korrelat ihrer Exemption von dem gemeinen Rechte (Zustimmung), weil erst beide zusammen die

Wangen glühten, als sie diese Worte sprach. Sie sah wieder so reizend trotzig aus, wie damals, als sich Wolfgang mit ihr im Walde gestritten hatte, bewundernd schaute er sie an.
„Ich wünschte, daß Sie Ihren Entschluß nie zu bereuen haben mögen!“ sagte er. „Sie ahnen nicht, wie schwer drückend das Joch der Abhängigkeit ist. Ich glaube deshalb auch nicht, daß Sie lange in der Stelle ausharren werden, die Sie übernommen haben, ohne zu wissen, wie schwer es ist, sie auszufüllen.“
„Klauben Sie, daß ich so schwach sein werde, schon beim ersten Kampfe zurückzuweichen?“ fragte Klara empfindlich. „Ich werde den Beweis geben, daß ich die Kraft zum Ausharren besitze.“
Wolfgang nickte dem jungen Mädchen freundlich zu: „Vergessen Sie nicht, daß Sie Freunde in Braundenberg haben, die stets zu Ihrem Beistand freudig bereit sein werden. Wenn etwa Ihr Stolz sich dagegen anlehnen sollte, diesen Beistand anzunehmen, dann beweisen Sie die Kraft, sich selbst, Ihren Stolz, Ihren Trost zu besiegen!“
Sie hatte sein Bestandsanerbieten mit einer stolzen Weigerung zurückweisen wollen, aber sein letztes Wort entwaffnete sie; sie nahm seinen Beistand nicht an, aber sie wies ihn auch nicht zurück.
Als Wolfgang die erste Unterhaltung, welche sie bisher geführt hatten, abbrach und sie aufmerksam machte auf ein liebliches Landschaftsbild in der sonst reizlosen Gegend, ging sie gern auf ein leichteres, harmloseres Gespräch ein.

jedem Angehörigen des allerhöchsten Hauses gebührende besondere Stellung kennzeichnen.“ Die Debatte wird geschlossen und die Dringlichkeit des Antrages Bernerstorffer abgelehnt. — Die Uebernahme des Protektorats über den katholischen Schulverein durch den Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand droht die mühsam geschaffene Arbeitsmöglichkeit im Parlament von neuem sehr zu gefährden, wenn es nicht dem Kaiser gelingt, einen Ausweg zu finden. Daß er den Schritt des Thronfolgers nicht billigt, ließ schon die plötzliche Zurückberufung des Erzherzogs Franz Ferdinand nach Wien vermuthen. Jetzt wird aus Wien weiter gemeldet: Kaiser Franz Josef befahl mittelst Handschreiben dem Erzherzog Franz Ferdinand, in Zukunft ohne kaiserliche Bewilligung kein Protektorat mehr zu übernehmen.

In Madrid sind am Donnerstag sämtliche Angestellte der Straßenbahn in den Ausstand getreten; kein Wagen verkehrt. Abtheilungen von Polizisten überwachen die Bahnhöfe und Geschäftsräume der Straßenbahngesellschaft.

Der König und die Königin von Rumänien sind am Mittwoch Abend nach Abbazia abgereist. Ein königliches Dekret betraut das Ministerium während der Abwesenheit des Königs mit der Regentschaft.

Der französische Minister des Auswärtigen Delcassé stattete in Petersburg am Dienstag dem Minister des Auswärtigen Grafen Lamsdorff einen Besuch ab, welchen dieser später erwiderte. Montag Abend hatte in der französischen Botschaft zu Ehren Delcassés ein Diner stattgefunden, zu dem 22 Einladungen ergangen waren. Eine offizielle französische Note hat den Besuch Delcassés als einen solchen hingestellt, der im wesentlichen eine friedliche Bedeutung haben müsse. Das halbamtliche „Journal de Petersburg“ antwortet: Diese Auffassung gebe nur den Gefühlen Ausdruck, von welchen in gleichem Maße die französische und die russische Regierung beseelt sind und in deren Anwendung auf die schwelenden Fragen die so allgemein anerkannten Verdienste der Politik des französischen Ministers des Auswärtigen begründet sind. — Der Petersburger Korrespondent der „Daily Mail“ will er-

fahren haben, Delcassés Besuch bezwecke die Ausarbeitung einer franko-russischen Garantie der gesammten chinesischen Indemnitätsforderung, um eine schnelle Räumung Pekings zu bewirken. Deutschland mache keine Einwendungen und England sei nicht in der Lage dazu. Nach der Räumung werde Rußland die Mandschurei-Konvention abschließen. — Delcassé überreichte am Mittwoch dem Minister des Innern Scipagiou das Großkreuz der Ehrenlegion.

Aus dem Malaienviertel von Kapstadt sollten am Dienstag Nachmittag mehrere Malaien, die mit Pestfranken in Verbindung gekommen waren, entfernt werden. Die Bewohner des Viertels suchten dies zu hindern, und es wurde das Eingreifen der Polizei nöthig. Die Entfernung jener Malaien wurde aber schließlich auf Mittwoch vertagt.

Aus Yokohama wird gemeldet: Ueber zwanzig Banken haben in Osaka und in den südlichen und mittleren Provinzen Japans die Zahlungen eingestellt. Die Bank von Japan hat Unterstützung geleistet, es werden jedoch weitere Schwierigkeiten befürchtet und es herrscht eine finanzielle Panik.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. April 1901.

— Ihre Majestät die Kaiserin ist gestern Vormittag um 9 Uhr 20 Minuten von Kiel nach Glücksburg zum Besuche des Herzogs und der Herzogin Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein abgereist. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen begleiteten die Kaiserin zum Bahnhofe. Die Ankunft auf dem Bahnhöfe zu Flensburg erfolgte kurz vor 12 Uhr mittags. Empfangen wurde die hohe Frau von dem Herzog und der Herzogin Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein. Nach herzlichster Begrüßung begaben sich die Herrschaften zu Wagen nach Schloß Glücksburg.

— Ueber Personalveränderungen im Polizeipräsidium wird mitgeteilt, daß Regierungsrath v. Glasenapp die Leitung der Theater-Unterabtheilung übernimmt; Regierungsrath Dumrath, der bisherige Leiter der Theater-Unterabtheilung wird Dirigent der Abtheilung II. b (Gewerbe-, Straßen- und Verkehrs-Polizei.)

Aus eigener Kraft.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Machwerk verboten.)

(31. Fortsetzung.)

„Heute Tag bezeichnet einen Wendepunkt in meinem Leben,“ erwiderte Wolfgang ernst; „es war der letzte Tag einer frohen Zusammenkunft im Reinwald, als lägen nicht vier lange Jahre zwischen heute und damals, selbst der kleine Streit, den Sie wohl längst vergessen haben, ist plötzlich in meiner Erinnerung wieder so lebendig geworden, daß ich glaube, ich könnte Ihnen beinahe die Worte wiederholen, die Sie gesprochen haben.“

„Ich kann Ihnen die Ihrigen wiederholen, Worte, die vielleicht entscheidend für mein Leben geworden sind. Sie sagten damals: Ich fühle die höchste Achtung vor einer pflichtgetreuen Lehrerin, die sich aus eigener Kraft ihr Leben schafft. Diese Worte haben damals einen tiefen Eindruck auf mich gemacht.“

„Sie haben das Wort schon einmal gebraucht. Auch ich bin gezwungen gewesen,“ erwiderte Wolfgang ernst, „ganz auf meine eigene Kraft zu vertrauen. Aber Sie? Sie sind der Liebling des Dufels Frühberg, — er hat es mir selbst gesagt, — gewiß würde er Ihnen gern den schweren Kampf mit dem Leben erspart haben.“

„Ich will niemandem Dank schuldig sein! Niemandem, auch dem Dufel Frühberg nicht. Ich bedarf keines Schutzes! Gerade der Kampf reizt mich.“

Die dunklen Augen Klaras blickten, ihre

Wolfgang schaute erstaunt auf, als der Zug in den bekannten Bahnhof einfuhr. Wie schnell war ihm die Zeit beim vertraulichen Gespräch mit dem lieblichen Mädchen verstrichen; auch Klara fühlte sich überrascht, als sie erfuhr, daß schon das Endziel der gemeinschaftlichen Eisenbahnfahrt erreicht sei.

Der Zug hielt, Wolfgang half seiner Schutzbefohlenen beim Aussteigen.
„Bitte, folgen Sie mir, ich werde Sie nach dem jedenfalls Ihrer wartenden Dahlwiker Wagen führen. Es steht doch ein Wagen von Dahlwitz draußen?“ fragte er den Braundberger Kutscher, der ihn selbst auf dem Bahnsteig erwartete und schnell herbeikam.

„Ja, der Johann hält draußen mit einem Leiterwagen. Er soll das neue Fräulein vom Bahnhof abholen. Er hat mich gebeten, das Fräulein zurechtzuweisen. Er kann die Pferde nicht allein lassen, der Braune ist zu unruhig, er will nicht stehen.“

„Ein Leiterwagen?“ rief Wolfgang entriestet.
Draußen auf der Straße vor dem Stationsgebäude stand wirklich ein ganz gewöhnlicher Leiterwagen, auf dem vorn auf einem improvisierten Sitz der Dahlwiker Kutscher Johann saß; in der Mitte war durch ein paar zusammengebundene Bündel Hen, über denen eine schmutzige wollene Decke lag, ein zweiter Sitzplatz hergestellt.

Wolfgang war entriestet. „Was soll das bedeuten?“ herrschte er rauh den Dahlwiker Kutscher an. „Kommt der Kutsch-

wagen noch? Ihr könnt doch keine Dame im Leiterwagen nach Dahlwitz fahren, Johann?“

„Ich kann nichts dafür,“ erwiderte Johann entschuldigend die Achseln zuckend. Der Herr Inspektor Upsen hat es so befohlen!“

„Upsen, natürlich Upsen, von ihm geht diese Rücksichtslosigkeit aus. Mein Fräulein, Sie sollen nicht in diesem elenden Fuhrwerk in Dahlwitz einfahren, sondern in meinem Wagen, ich selbst werde Sie meinen Verwandten zuführen!“

Er sprach so bestimmt, als ob ein Widerspruch gegen seine Worte garnicht möglich sei, er brachte hierdurch Klara in eine nicht geringe Verlegenheit. Auch sie fühlte sich verlezt durch die Nichtachtung, die darin lag, daß ein gewöhnlicher Arbeiterwagen gesendet wurde, um sie nach Schloß Dahlwitz zu führen; aber es widerstrebte ihr auch, Wolfgangs Anerbieten anzunehmen.

„Ich weiß wirklich nicht, Herr Baron, ob ich...“ erwiderte sie zögernd, aber er unterbrach sie barsch:

„Ich dulde es nicht, daß Sie in diesem Leiterwagen in Dahlwitz einfahren. Sie würden sich Ihre ganze Stellung dort, die ohnehin schwer genug sein wird, von vorn herein verderben, wenn Sie sich einer solchen Zumuthung fügen wollten. Ist Ihnen meine Gesellschaft unangenehm, dann werde ich Ihnen Sitz auf dem Arbeiterwagen einnehmen und Sie fahren allein in meinen Wagen. Mein Anerbieten zurückweisen dürfen Sie nicht. Sie haben mich freiwillig für

Wolfgang schaute erstaunt auf, als der Zug in den bekannten Bahnhof einfuhr. Wie schnell war ihm die Zeit beim vertraulichen Gespräch mit dem lieblichen Mädchen verstrichen; auch Klara fühlte sich überrascht, als sie erfuhr, daß schon das Endziel der gemeinschaftlichen Eisenbahnfahrt erreicht sei.

Der Zug hielt, Wolfgang half seiner Schutzbefohlenen beim Aussteigen.
„Bitte, folgen Sie mir, ich werde Sie nach dem jedenfalls Ihrer wartenden Dahlwiker Wagen führen. Es steht doch ein Wagen von Dahlwitz draußen?“ fragte er den Braundberger Kutscher, der ihn selbst auf dem Bahnsteig erwartete und schnell herbeikam.

„Ja, der Johann hält draußen mit einem Leiterwagen. Er soll das neue Fräulein vom Bahnhof abholen. Er hat mich gebeten, das Fräulein zurechtzuweisen. Er kann die Pferde nicht allein lassen, der Braune ist zu unruhig, er will nicht stehen.“

„Ein Leiterwagen?“ rief Wolfgang entriestet.
Draußen auf der Straße vor dem Stationsgebäude stand wirklich ein ganz gewöhnlicher Leiterwagen, auf dem vorn auf einem improvisierten Sitz der Dahlwiker Kutscher Johann saß; in der Mitte war durch ein paar zusammengebundene Bündel Hen, über denen eine schmutzige wollene Decke lag, ein zweiter Sitzplatz hergestellt.

Wolfgang war entriestet. „Was soll das bedeuten?“ herrschte er rauh den Dahlwiker Kutscher an. „Kommt der Kutsch-

wagen noch? Ihr könnt doch keine Dame im Leiterwagen nach Dahlwitz fahren, Johann?“

„Ich kann nichts dafür,“ erwiderte Johann entschuldigend die Achseln zuckend. Der Herr Inspektor Upsen hat es so befohlen!“

„Upsen, natürlich Upsen, von ihm geht diese Rücksichtslosigkeit aus. Mein Fräulein, Sie sollen nicht in diesem elenden Fuhrwerk in Dahlwitz einfahren, sondern in meinem Wagen, ich selbst werde Sie meinen Verwandten zuführen!“

Er sprach so bestimmt, als ob ein Widerspruch gegen seine Worte garnicht möglich sei, er brachte hierdurch Klara in eine nicht geringe Verlegenheit. Auch sie fühlte sich verlezt durch die Nichtachtung, die darin lag, daß ein gewöhnlicher Arbeiterwagen gesendet wurde, um sie nach Schloß Dahlwitz zu führen; aber es widerstrebte ihr auch, Wolfgangs Anerbieten anzunehmen.

„Ich weiß wirklich nicht, Herr Baron, ob ich...“ erwiderte sie zögernd, aber er unterbrach sie barsch:

„Ich dulde es nicht, daß Sie in diesem Leiterwagen in Dahlwitz einfahren. Sie würden sich Ihre ganze Stellung dort, die ohnehin schwer genug sein wird, von vorn herein verderben, wenn Sie sich einer solchen Zumuthung fügen wollten. Ist Ihnen meine Gesellschaft unangenehm, dann werde ich Ihnen Sitz auf dem Arbeiterwagen einnehmen und Sie fahren allein in meinen Wagen. Mein Anerbieten zurückweisen dürfen Sie nicht. Sie haben mich freiwillig für

Nach einer würdigen Trauerfeier im Abgeordnetenhaus, woran Abgeordnete aller Parteien und Präsident von Kröcher und Vertreter der Regierung theilnahmen, erfolgte die Ueberführung der Leiche des Bureau- direktors Gall heute Nachmittag nach dem Matthäikirchhof in Schöneberg.

Die Kanal-Kommission des Abgeordneten- hauses setzte heute die allgemeine Be- rathung über den Mittellandkanal fort. Der Vorsitzende v. Cynner (natlib.) wünschte eine bestimmte Erklärung des Ministerpräsidenten, zu den im Verlaufe der bisherigen Ver- handlungen gestellten Anträgen. Minister v. Thielen wies den Vorwurf zurück, als ob es bisher an deutlicher Stellungnahme der Regierung gefehlt habe. Abg. Frhr. von Redlich (freil.) entnahm den bisherigen Ver- handlungen die Ueberzeugung, daß es zweck- mäßig sei, die Entscheidung vorläufig auszu- setzen. Seitens der Regierung wurde her- vorgehoben, daß unter 1900 000 Tonnen Gütern, die von Kanälen auf die Eisenbahnen und umgekehrt übergegangen seien, sich 850 000 Tonnen landwirtschaftliche Produkte befunden haben. Minister Frhr. v. Hammer- stein trat namentlich im Interesse der Forst- produkte für den Kanal ein. Abg. Graf Strachwitz (kons.) wünschte bindende Er- klärungen von der Regierung darüber, daß bei Festsetzung der Kanalabgaben der Osten nicht benachtheiligt werde. Finanzminister v. Miquel führte aus, daß ein venünftiges Verhältnis zwischen den Abgaben auf Wasser- strassen und den Eisenbahntarifen bestehen müsse, daß sich gesetzliche Vorschläge darüber aber nicht machen ließen. Abg. Gamb (freil.) befruchtete den Nutzen der Kanäle für den Holz- transport und befrwortete für land- und forstwirtschaftliche Produkte Staffeltarife. Letztere ermöglichen die direkte Verbindung von Produzenten und Konsumenten, während die Wasserstrassen die Vermittlung der Händler erforderten. In bezug auf die Ueber- füllung im Emscher Gebiet sollte die Eisen- bahn weitere Anschlüsse von neuen Werken ablehnen, wenn sie nicht in der Lage sei die Güter zu befördern. Abg. Stengel (freikons.) wies darauf hin, daß der Staat für jede der 500 000 Tonnen, die auf dem Dortmund- Ems-Kanal bewegt würden, 8 Mk. bezahlen müsse. Gegenüber dem Mittellandkanal halte er im Interesse des Ausgleichs den nörd- lichen Verbindungskanal der Flüsse für vor- theilhafter und einwandfreier, sowohl für die Industrie, als auch in militärischer Beziehung. Finanzminister v. Miquel wies auf den Widerspruch der Provinzen Sachsen und Schlesien wie des ganzen Westens gegen Staffeltarife hin. Frhr. man solche ein, so würden die Verkehrserschwerungen noch viel größer sein. Auf den Dortmund-Ems-Kanal könne man nicht exemplifizieren, da dieser isolirt liege. Die Berathung wird morgen fortgesetzt.

Im Abgeordnetenhaus haben Dr. Barth (Ciettini) und Ritter (Thorn) mit Unterstützung der freisinnigen Fraktion die diese Reise als Ihren Beschliher aner- kannt.

„Sie wagte keinen Widerspruch mehr, ob- gleich sie doch sonst stets bereit war, sich gegen jeden Zwang anzulehnen; sie begriff es selbst nicht, weshalb sie kein Wort des Widerspruchs gegen seinen Befehl fand. Ge- horfam nahm sie den ihr angewiesenen Platz in dem einfachen Brandenberger Wagen ein, und als Wolfgang fragte: „Darf ich ein- steigen oder soll ich Ihren Platz auf dem Leiterwagen einnehmen,“ da mußte sie un- willkürlich darüber lächeln, daß er über- haupt fragte. Sie winkte ihm lächelnd zu, im nächsten Augenblick saß er neben ihr und an seiner Seite fuhr sie nun ihrem künftigen Heim zu.“

3. „Sie kommt! Sie kommt!“ — Mit diesem Ruf stürzte Emma in den Garten- salon, in dem gewohnheitsmäßig am Nach- mittag die Kaffeestunde die Funke'sche Familie zusammenführte, nicht gerade zu einer ge- mütlichen Familienvereinigung, für diese hatte weder Herr Funke, noch Frau Hermine, noch auch Willi irgend Sinn, sondern zu einem frostigen, langweiligen Beisammensein, in das nur etwas Leben kam, wenn auch Emma, der 13jährige Wildfang, zugegen war und durch irgend eine naserweise Be- merkung den Tadel der Stiefmutter oder des Vaters herausforderte.

Der Kaffeetisch stand vor der weit nach dem Garten geöffneten Flügeltür, an der einen Seite saß in seinem Lehnstuhl bequem zurückgelehnt, eine Zigarre rauchend und eine Zeitung lesend Herr von Funke, an der andern Seite in dem geliebten Schankelstuhl Frau Hermine von Funke mit einem Roman, zwischen ihnen Willi, die, nachdem sie den Eltern die Kaffeetasse gefüllt hatte, träumend, vielleicht an garnichts denkend, nach dem Garten hinausshaute.

(Fortsetzung folgt.)

Interpellation an die Staatsregierung ge- richtet, was sie dagegen zu thun gedenke, daß entgegen der Eisenbahnordnung von dem den landwirtschaftlichen Genossenschaften ge- währten Ausnahmetarif für Futter- und Streustoffe die nicht in landwirtschaftlichen Genossenschaften vereinigten Händler aus- geschlossen sind. — Handelsminister Bresselt soll bekanntlich Mitglieder des Vereins der Großhändler in Düng- und Kraftfutter- mitteln gegenüber sich bereit erklärt haben, die Benutzung dieses Ausnahmetarifs auch ihnen zuzugestehen. — Die freikonservative „Post“ erklärt sich im Sinne der Inter- pellation Barth-Ritter gegen eine Be- schränkung des Nothstandstarifs auf die im eigenen landwirtschaftlichen Betriebe ver- wendeten Futtermittel und fordert die Re- gierung auf, ohne die Interpellation abzu- warten, diese Beschränkung zu beseitigen.

Zu der Reichstagskommission zur Be- rathung des vom Zentrum eingebrachten „Toleranzantrags“ wurde heute die Ver- handlung über § 2 betr. die religiöse Er- ziehung der Kinder fortgesetzt. Das Zentrum hat für den zuerst vorgeschlagenen § 2 vier neue Paragraphen beantragt. Die Debatte bewegte sich wieder im Rahmen der General- debatte. Dr. Hieber (nationalib.) zog seinen Antrag zurück. In einer Abstimmung kam es auch heute nicht. Fortsetzung morgen.

Oberbaudirektor Kummer, der in kurzem (Juni) aus der preussischen Staats- bauverwaltung ausscheidet, wird die Leitung der großartigen Hafenanlagen in Montevideo übernehmen, die dort seit langem durch den Staat Uruguay am Laplata und an der Küste geplant sind.

Die Zahl der Kriegsinvaliden des Königreichs Preußen ist von der Militär- verwaltung nunmehr schätzungsweise auf- gestellt worden. Sie umfaßt den Bestand an Kriegsinvaliden der Unterklasse aus dem Kriege 1870/71, aus den Kriegen vor 1870 und der vormaligen schleswig-holsteinischen Armee. Die Summe stellt sich in sämtlichen 5 Klassen also: 1173 Feldwebel, 1533 Ser- geanten, 3056 Unteroffiziere und 33171 Ge- meine zusammen also 38933 Kriegsinvaliden.

Bei der Wahl zum zweiten Bürger- meister von Berlin an Stelle des verstorbenen Brinkmann wurde am Donnerstag von der Berliner Stadtverordnetenversammlung Reichs- tagsabg. Stadtrath Gustav Rauffmann mit 67 von 126 Stimmen gewählt. Der Syn- dikus der Klempner der Kaufmannschaft Dove erhielten 59 Stimmen.

Die Holzindustriellen Berlins haben mit großer Mehrheit beschlossen, die am 1. Mai feiernden Arbeiter zu entlassen und vor dem 6. Mai nicht wieder einzustellen.

Die im Streit befindlichen Arbeiter der hiesigen Verbandsfabriken beschlossen, die Arbeit bedingungslos wieder aufzu- nehmen.

Glückstadt, 25. April. Amtlich wird ge- meldet: Durch Beschädigung der Eisenbahn- brücke über die Stör bei Zschow infolge Antreibens eines Schiffes ist der durchgehende Zugverkehr auf der Strecke Altona—Ems- horn—Heide bis auf weiteres unterbrochen. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen an der Unfallstelle anrecht erhalten. Güter- verkehr wird umgeleitet.

Hamburg, 24. April. Jetzt droht auch in Hamburg unter den Hafenarbeitern und den Rhedern ein neuer Konflikt auszubrechen. Nachdem kürzlich die Schauerleute eine For- derung auf Erhöhung des Tagelohnes um 50 Pfennig gestellt haben, verlangen jetzt die Elbischiffer ebenfalls Lohnerhöhung.

Lübeck, 24. April. Zur Frage des 8 Uhr- Ladenschlusses hatte die Handelskammer eine Abstimmung bei den Ladeneinhabern veran- laßt, bei welcher sich die Mehrheit für den 8 Uhr-Ladenschluß erklärte. Auf Grund dieser Abstimmung hat der Senat heute eine Ver- fassung erlassen, durch welche der 8 Uhr- Ladenschluß eingeführt wird; ausgenommen von dieser Bestimmung sind die Geschäfte der Lebensmittelbranche, der Zigarrenhändler und Barbiers.

Leipzig, 25. April. Der Vorstand der Ortskrankenkasse stimmte, wie das „Leipziger Tageblatt“ meldet, in einer noch gestern Abend abgehaltenen Sitzung dem Ueberein- kommen hinsichtlich der Beendigung des Arztstreiks zu, wie es unter Zugrunde- legung der von der königlichen Kreis- hauptmannschaft aufgestellten Einigungsvorschläge getroffen worden ist.

München, 25. April. Se. königliche Hoheit der Prinzregent hat an Se. königliche Hoheit den Großherzog von Baden folgendes Tele- gramm gerichtet: „Zu deinem Jubeltage, an welchem Du auf eine sechzigjährige glanz- volle militärische Thätigkeit zurückblickst, spreche ich Dir meine aufrichtigsten und herz- lichsten Glückwünsche mit dem Beifügen aus, wie ich Verfürgung getroffen habe, daß Dein Regiment fortan den Namen „Großherzog Friedrich von Baden“ zu führen habe. Ich darf hierbei wohl zum Ausdruck bringen,

wie ich der festesten Ueberzeugung lebe, daß das Regiment, welches eine hervorragende rühmliche Vergangenheit hat, sich auch seines künftigen hohen Namens stets würdig er- weisen werde.“

Der Kaiser in Bonn.

Zu dem Festkommers der gesamten Bonner Studentenschaft am Mittwoch Abend, der in dem mit authentischen Emblemen reichgeschmückten Beethoven-Saal stattfand, betrat der Kaiser, von Chargirten geleitet, punkt 8 Uhr in der Uniform der Leibhüfaren mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe den Saal und nahm an der auf erhöhtem Podium befindlichen Ehrentribüne Platz. Rechts vom Kaiser saß der Kronprinz. An der Tafel waren ferner a. a. der Kurator der Universität Geheim- rath v. Kottlenburg, der Rektor Prof. Frhr. von La Valette St. George, der Kultusminister Dr. Studt, Generaloberst Freiherr von Loß, Ober- bürgermeister Spiritus. An zwei Seitentafeln hatten der Senat der Universität und die Um- gebung des Kaisers Platz genommen; hinter der Kaisertribüne saß der Lehrkörper der Universität. Auch die Gallerie waren von Studenten besetzt. In alle Theilnehmer des Kommerses gelangte ein Liebesbrief mit dem Bilde des Kronprinzen zur Verteilung. Die Musik wurde von der Kapelle der 7. Infanterie ausgeführt. Nach dem zweiten allgemeinen Liebesbrief hielt der Leiter des Kommerses von Alvensleben eine Ansprache an den Kaiser, in der er den Monarchen begrüßte, für den neuen Beweis seiner Huld dankte und das Gelübniß ewiger Treue durch einen Salamander beträufelte. Die Musik intonierte sodann die Nationalhymne, in welche sich Hochrufe mischten, während der Kaiser sich wiederholt verneigte. Sodann hielt der Kaiser die bereits mitgetheilte Rede. Zum Schluß seiner Ansprache kommandierte der Mon- arch selbst einen Salamander auf die Bonner Studentenschaft, worauf sich ein endloser Jubel erhob. Nachdem sich die Begeisterung gelegt hatte, begrüßte Studiosus Trendelenburg vom academi- schen Aulerklub „Alhena“ in einer Ansprache den Kronprinzen. Nebst ihm schloß mit einem donner- enden Salamander auf den Kronprinzen. Hochrufe und Mißenschwelken folgten. Hieran erwiderte der Kronprinz etwa wie folgt: Meine lieben Kommilitonen, ich danke Ihnen von ganzem Herzen für den warmen Empfang, den Sie mir bereitet haben. Ein Willkomm, wie Sie ihn mir entbieten, birgt dafür, daß ich unter Ihnen all- liche Jahre verleben darf. Somit wird das Band, das uns alle als Söhne des deutschen Vaterlandes verbindet, nur noch fester und inniger mit dieser Stunde geknüpft. Daß es sich als fest erprobt zeigt und in alle Zukunft, darauf leere ich mein Glas: Die Studentenschaft der Universität Bonn vivat, crescat, floreat! (Stürmische Hochrufe.) Der Kaiser kommandierte hierauf einen Salamander. (Jubelnde anhaltende Hurrahs.) Um 10 Uhr verließ der Kaiser mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe den Kom- mers; die Musik spielte das Preußenlied, in welches alle Anwesenden einstimmten. Der Kultus- minister und der Rektor verblieben noch einige Zeit; der Kommerz nahm weiter seinen fröhlichen Fortgang.

Am Donnerstag kehrten Se. Majestät der Kaiser und Se. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz, sowie die Schaumburg-Lippeschen Herrschaften gegen 5 Uhr nachmittags von ihrem Ausfluge nach Maria Laach zurück. Sämtliche Ortschaften, welche der Kaiser per Bahn, Wagen und Schiff passierte, waren reich beschaagt, insbe- sondere waren an den Meistern Schulkinder mit hundertern von kleinen Fähnchen anmarschirt und begrüßten den Kaiser lärmlich mit lauten Hoch- rufen; auch Böllerschüsse wurden abgefeuert. Se. Majestät und der Kronprinz besichtigten später die neue Villa für den Kronprinzen. Um 8¹/₂ Uhr erschien Se. Majestät der Kaiser in Zivilkleidung, Se. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz in Interims- Uniform und die in Bonn anwesenden Herren der Umgebung auf dem stark besetzten Antritts- kommers des Bonner S. C. in der Beethovenhalle. Der Saal war ähnlich wie gestern geschmückt; auf der Gallerie hatten sich zahlreiche Damen ein- gefunden. Das Musikkorps des Infanterieregiments spielte. Se. Majestät der Kaiser, mit kaiserlichen Hochrufen begrüßt, bedeckte alsbald das Haupt mit dem Borussastirmer und nahm an der Ehrentribüne Platz zwischen Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Kronprinzen zur Rechten und dem Chargirten der Borussia, von Alvensleben zur Linken. An- wesend waren der Prinz Adolf zu Schaumburg- Lippe, der Kultusminister Dr. Studt, General- oberst von Loß, sowie viele alte Herren.

Ausland.

Budapest, 25. April. Heute Mittag fand in der Osener Königsburg durch den König die feierliche Vereidung an die neuen Kardinalen, den Erzbischof von Prag Frei- herrn v. Serényi und den Fürbischof von Krakan Dr. v. Pusyna statt. Der Feier wohnten der Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski, die Ministerpräsidenten v. Szell und v. Körber sowie die Staats- und Hof- würdenträger bei.

Lurin, 24. April. Heute Abend fand im Offizierklub ein Empfang zu Ehren der deutschen Militärdeputation statt, an welchem der Herzog von Aosta, die Generalität und eine große Anzahl von Offizieren theil- nahmen. Morgen wird General Bessoff ein Duer zu Ehren der deutschen Offiziere geben.

Stockholm, 22. April. Die anthropolo- gische Gesellschaft verließ dem Herzog der Abruzzan die große Regamedaille.

Zu den Wirren in China.

Am Kaiserhofen in Bremerhaven soll ein großes, aus 20 Baracken, Zelten u. s. w. be- stehendes Militärlazarett für heimgekehrte Mannschaften der Truppen in Ostasien errichtet werden.

Um die große Mauer und zu den Kaisergräbern begeben sich nächste Woche Graf Waldersee und 6 Offiziere des Hauptquartiers.

Neunzehn vergrabene Feldgeschütze nebst Munition sind von Engländern in der Nähe von Schaubhausen aufgefunden worden.

Kenters Bureau meldet aus Peking vom Mit- tuch: Eine internationale Truppe von 800 Mann unter Oberst Radford verließ Schaubhausen, um die Räuberbande zu bestrafen, die bei Kuningtu mit einer Kompanie des 4. Peking-Infanterie- Regiments ein Gefecht hatte, in welchem Major Browning fiel. Die Räuber leisteten der Truppe Radfords Widerstand; von der letzteren fielen sechs Engländer, zwei Japaner und ein Franzose; die Räuber hatten 50 Tode und flohen in die Berge, verfolgt von Radford. Der Leichnam Brownings wurde aufgefunden.

Im französischen Ministerrath am Donnerstag brachte der Marineminister Ronstan einen Bericht des Generals Boyton zur Kenntnis, welcher besagt, daß der Gesundheitszustand des Expe- ditionskorps in China ausgezeichnert sei. Alles, was Verproviantirungen, Gesundheitspflege und den Sanitätsdienst betrifft, sei in vollkommener Weise organisiert worden. Boyton bezeichnet die Haltung der Truppen als fortwährend tadellos; die Mannschaften hätten bei jeder Gelegenheit es verstanden, die Erfüllung ihrer militärischen Pflichten mit einem hohen Geühle von Mensch- lichkeit zu vereinen.

Der Krieg in Südafrika.

Die „Bestimmter Gazette“ meldet, die Gene- rale Botha, Delarey und andere der hauptsäch- lichsten Buren-Generale hätten von Pretoria eine Mittheilung erhalten, daß er sie Ende dieser Woche empfangen werde unter der ausdrücklichen Bedingung, daß die Fragen der Unabhängigkeit der Republik und der Amnestie nicht berührt würden. — Da werden die Burenführer wohl schwerlich kommen.

Nach amtlichen Mittheilungen aus Brätoria sind seit der letzten Gesamtanzahlstellung 355 Ge- fangene gemacht, 386 Gewehre, ein Zwillingsfender und 15 000 Bunde Kleinkalibrierer Patronen er- beutet worden. Sechs Buren sind gefallen. Die Engländer hatten einen Todten und fünf Ver- wundete.

Nach einer Meldung der Londoner Abend- blätter von Donnerstag aus Brätoria ist Major Twyford mit kleiner Eskorte auf dem Wege von Marabodorp nach Lydenburg in der Nähe von Badfontein in einen Hinterhalt gerathen. Twy- ford wurde getödtet und seine Leute nach tapferem Widerstand überwältigt.

Provinzialnachrichten.

Briefen, 25. April. (Amgekommenes Pferd.) Im Friedeckee, der schon manches Opfer an Zug- thieren und Menschen gefordert hat, erkrank heute ein werthvolles Pferd des Hotelbesizers Gzaroff, welches mit dem Wagen in eine zu tiefe Stelle gerathen war. Der Kutscher konnte sich retten.

Culm, 24. April. (Todesfall.) Herr Amts- gerichtsrath Gregor, ein allgemein geachteter und beliebter Mann, ist gestern an den Folgen eines Schlaganfalles im 69. Lebensjahre gestorben. Er entstammte einer alten Familie Culms und hat sei dem 1. Mai 1867 dem hiesigen Amtsgerichte als Richter angehört und es seit dem 1. Oktober 1879 geleitet. Um die Verschönerung der Stadt Culm hat sich der Verstorbenen besonders verdient gemacht.

Schwef, 24. April. (Petition.) Eine mit vielen Unterschriften aus Stadt und Kreis besetzte Petition um Umwandlung des hiesigen Progym- nasiums in ein Volkshaus ist gestern an den Kultusminister abgeschickt worden.

Granden, 25. April. (Strafnummer.) Der Re- dakteur der in Granden erscheinenden polnischen Zeitung, Herr Boleslaus Sobichowski wurde gestern wegen Beleidigung, begangen durch die Presse, zu 500 Mk. Geldstrafe bezw. 50 Tagen Ge- fängniß verurtheilt. S. hat in der Nr. 156 vom 20. Dezember v. J. einen Artikel über die Volks- zählung gebracht, in welchem es hieß: „Manche der Herren Preußen haben sich überdient; das Maß ihrer Nichtswürdigkeit ist überschritten.“ Die Beleidigten, ein Amtsvorsteher aus dem Granderger Kreise, ein Gemeindevorsteher und Lehrer aus den Kreisen Bitow, Carthaus, Rutzig hatten Strafanträge gestellt. Der Staatsanwalt hatte drei Monate Gefängniß beantragt.

Pr.-Stargard, 25. April. (Diebstahl.) Zu der verflohenen Nacht wurden in einer hiesigen Her- berge dem Viehhändler L. aus Marienburg 400 Mk. gestohlen. Als L. an Bett ging, hatte er seine Wette, in der sich ein Geldbeutel mit im ganzen 1100 Mk. befand, unter das Kopfkissen gelegt, am Morgen lag die Wette oben auf. Erst auf dem Schweinemarkt merkte L. den Verlust. Die gestohlene Summe bestand in Gold- und Silbermünzen.

Danzig, 25. April. (Verstümmeltes.) Se. Ma- jestät der Kaiser wird seine Reise nach Danzig zum Stapellauf des Linienschiffes „D.“ mit seinem all- fählichen Jagdausfluge nach Schlobitten-Preßel- witz verbinden; ebenso ist es nicht ausgeschlossen, daß der Kaiser bei dieser Gelegenheit wieder einen Absteher nach Cabinen macht. Bestimmte Befehle über diesen in Aussicht genommenen Reiseplan liegen indes noch nicht vor. — Eisenbahndirek- tionspräsident Greinert, der sich auf Urathen der Aerzte behufs Heilung eines hartnäckigen Katarakhs Leidens nach dem Süden begeben hatte, ist heute Vormittag nach Danzig zurückgekehrt, ohne jedoch die gewünschte Heilung gefunden zu haben. Prä- sident Greinert ist daher noch bis auf weiteres an der Wahrnehmung der Geschäfte verhindert. — Der Musiketier Blum aus Thorn, welcher im vorigen Herbst seine Braut, eine Näherin, hier zu erschießen versuchte und sich dann selbst schwer verletzete, wurde vom Kriegsgericht zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Tremschen, 24. April. (Schwindelacten.) Hat ein verheiratheter Brunnenmacher aus Grandenz hier verübt. Er verlor sich, machte Schulden und ist nun spurlos verschwunden.

Localnachrichten.

Thorn, 26. April 1901. — (Militärisches.) Zu einer beim Lanens Regiment von Schmidt stattfindenden ökonomischen Musterung ist gestern Abend Herr Oberst von Werber, Kommandeur der 35. Kavallerie-Brigade, und Herr Intendanturath Bollbracht von der Intendantur der 35. Division hier eingetroffen. Die Herren verbleiben bis zum 27. in unserer Garnison.

(Ordnungsverleihungen.) Dem Eisen- bahnbetriebskontroleur a. D. Schlicht in Polen, bisher in Danzig, und dem Eisenbahngüter-Expe- ditionsvorsteher a. D. Hermann Müller zu Diwa

ist der Nothe Adlexorden 4. Klasse, sowie dem Eisenbahnfahrersassistenten A. D. Brieve zu Danzig der künigl. Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

Dem Probst Szadowki in Königsberg ist das vergoldete Kreuz 1. Klasse des Ordens pro Ecclesia et Pontifice vom Papst überfandt worden.

(Personalien.) Der Regierungs- und Forstsrath Fromm, bisheriger Oberförster zu Selmerland, ist vom 1. Mai d. Jz. ab als technisches Mitglied an die künigl. Regierung zu Marienwerder berufen.

Der Rechtsanwält b. Paleski in Thorn ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Danzig zugelassen.

Professor Dr. Broggi vom künigl. Gymnasium zu Graudenz ist zum 1. Mai d. Jz. nach Bentzen (Ober Schlesien) berufen.

Der Generalsekretär Kossin in Graudenz ist vom 1. Mai d. Jz. ab an die Einkommensteuerveranlagungs-Kommission des Kreises Niederbarum in Berlin berufen.

Der Kronmeister Bernhard Wolter zu Blotteritz ist zum künigl. Wasserbauamt ernannt worden.

Der bisherige außerordentliche Schiffsführer August Wegner zu Thorn ist am 1. April d. Jz. als Schiffsführer etatsmäßig angestellt worden.

(Personalnachrichten.) Der kommissarische Kreisphysikus Grünau ist zum Kreisphysikus in Flatow, der Thierarzt Dr. Willebrand in Breslau zum kommissarischen Kreisphysikus des Landkreises Königsberg ernannt worden.

(Dem verstorbenen Stadtbaurath Schmidt (Kiel) widmet die „Pester Zeitung“ folgenden Nachruf: „Stadtbaurath Schmidt ist nach längerem Leiden in einer Berliner Heilanstalt am 19. d. Mts. gestorben. Mit ihm ist ein Mann von reicher Begabung dahingegangen, der auch während der verhältnismäßig kurzen Zeit seines Wirkens in Kiel manche Anregung von künstlerischem Berth gegeben hat. Rudolf Schmidt, geboren 1855 in Hohenstein bei Danzig, studirte nach Abschluß des Realgymnasiums seiner Vaterstadt, in Berlin an der früheren Bau-Akademie erst Baugewerkswesen, dann Architektur. Nach Erneuerung zum Regierungsbauführer arbeitete er unter anderem längere Zeit an der Projektirung für das Regierungsgebäude in Danzig. Alsdann legte er in Berlin das zweite Staatsexamen ab, leitete dann als Regierungsbaumeister kurze Zeit den oben genannten Neubau in Danzig, ging nach dem Esch, wo ihm die Leitung umfangreicher Garnisonbauten übertragen wurde. Nach Beendigung dieser Vantonsführung wurde er in Thorn zum Stadtbaurath gewählt, wirkte dort acht Jahre sehr vielseitig und vernünftlich fort. Am 1. Januar 1896 begann seine Thätigkeit als Stadtbaurath in Kiel, wo er seine Aufgabe, besonders in den ersten Jahren mit großer Energie erfüllte. — Am Dienstag hat die Beerdigung in Danzig stattgefunden, wo die hochbetagten Eltern Schmidt's leben.

(Von Schießplatz.) Das Infanterie-Regiment von Ungar aus Königsberg trifft bereits am 29. d. Mts. zur Abhaltung der Schießübungen hier ein und bezieht im Barackenlager des Schießplatzes Quartier. Am 25. Mai fährt das Regiment nach seiner Garnison zurück. Da infolge der Übungen auf dem Schießplatz dort eine erhebliche Steigerung des Postverkehrs erwartet wird, ist noch ein zweiter Postbeamter zum Postamt Thorn Schießplatz berufen. Nimmere sind daselbst die Schließstunden an Wochentagen bis 1 Uhr mittags und 8 Uhr abends erweitert, außerdem wird in den Mittagsstunden von 1 bis 3 Uhr Telegraphendienst abgehalten werden. Hierdurch wird jedem Gelegenheit geboten, fast während des ganzen Tages Postfachen am Schalter anzuliefern, und man kann der Postverwaltung für diese erfreuliche Einrichtung dankbar sein.

(Übungen der Reservisten.) Die Reservisten der 1. Rate sind heute für das Infanterie-Regiment von der Markwitz und das 2. Bataillon Infanterie-Regiment Nr. 176 zur Abhaltung einer 14tägigen Übung eingetroffen. Die 11. Rate trifft am 10. Mai ein und übt beim Infanterie-Regiment von Borde.

(Lithographische Vermessungen) werden auf Veranlassung des großen Generalstabes vom 1. Mai ab wie in früheren Jahren im Regierungsbezirk Marienwerder ausgeführt werden.

(Ein Schauspieler) sollte mit dem im Juli in Danzig stattfindenden Kongress deutscher Barbiere, Friseur- und Perückenmacher-Zunimngen verbunden sein. Der große Kosten wegen ist jedoch Abstand genommen worden.

(Die wehrp. Darlehnskasse zu Danzig) hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 1900 einen Nettogewinn von 93 253,19 Mk. erzielt.

(Bei der mündlichen Abgangsprüfung) am hiesigen Lehrerinnen-Seminar führte Herr Geheimregierungs- und Konrath Triebel-Marienwerder den Vorsitz. Der Prüfung in evangel. Religion wohnte auch Herr Generalintendant D. Döblin-Danzig bei.

(Sungun sber sam lun a.) Die Väterung hielt gestern Nachmittag auf der Herberge der vereinigten Zunimngen das Quartier ab. Ein Meister wurde in die Zunimng aufgenommen, 2 Ausgelernte freigegeben und 15 Lehrlinge neu eingeschrieben. Von dem im vorigen Jahre gewählten Vorstande schied 1/3 statutenmäßig aus, das Los traf den Obermeister Stincato und einen Prüfungsmesser. Beide wurden auf drei Jahre wiedergewählt. Für den zweiten Prüfungsmesser, der freiwillig anschied, wurde Herr Wohlseit gewählt. Ein Antrag auf Abänderung einiger Statuten - Paragraphen wurde bei dem erhobenen Widerspruch zurückgezogen. In einem Ehrengeheim für den Vorsitzenden des Provinzial-Zunimngsverbandes Kollegen Gustav Gierow in Danzig zu seiner im Mai stattfindenden Reise nach Danzig wurde eine Sammlung abgehalten. Dem Jubelbaare soll an dem betreffenden Tage durch den Thorer Vorstand das Jubelgeheimlich überreicht werden. Er waren 35 Zunimngsmittglieder im Quartier anwesend.

(Die freiwillige Feuerwehr) hält am Sonnabend Abend bei Nicolai die Jahresversammlung ab.

(Waisenkinder.) Ein Waisenkinderjahr haben wir in diesem Jahr zu erwarten und sind Maßregeln zur Vertilgung der Käfer gegeben. Auch Giftwollwollen und Raupen sollen massenhaft auftreten. Es ist daher zu raten, sofort mit Reinigen der Räume mit Decken, sofen und den Abraum mit Petroleum zu belegen und zu verbrennen.

(Prozess.) Vor der Strafkammer gelangte heute die Strafsache gegen den Buchdruckermeister Schloßer Beschnast von hier wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung, begangen durch die Presse, zur Verhandlung. Angeklagter, dem Herr Rechtsanwalt Szuman als Verteidiger zur Seite stand, war geständig, Aufhänger d. Jz. ein polnisches Liederbuch, betitelt: „Es lebe das polnische Lied“ gedruckt und in seinem Verlage zum Preise von 15 Wieuig pro Stück zum Kaufe feilgehalten zu haben. In einer Anzahl dieser Lieder wird das ehemalige polnische Reich verherrlicht, der 3. Mal, das ist der Tag der polnischen Konstitution besungen, und der Schöpfer angefleht, die Zeit der Prüfung den Polen abzurufen und bald wieder ein polnisches Reich erheben zu lassen; die Jünglinge werden aufgemuntert, zu den Senen zu greifen und mit dem Eisen die herrlichen Zeiten Polens wieder herzustellen u. dergl. m. Die Anklagebehörde fand in dem Inhalt der inkriminirten Lieder eine Aufreizung des polnischen Volkes gegen das deutsche und eine Gefährdung des öffentlichen Friedens. Herr Erster Staatsanwalt Hülff, als Vertreter der Anklagebehörde führte aus, daß man früher bei den Polen vorzugehen habe, in verblümter Weise gegen die Deutschen vorzugehen, daß man heute aber mit geradezu verblümlender Dreistigkeit aufträte und dahin strebe, die politischen Gegensätze, die ohnehin schon sehr genug hervorreten seien, noch immer mehr zu verschärfen. Er hielt den Angeklagten, dem ungewisselhaft der Zweck des Herausgebens des Liederbuchs, bekannt gewesen sei, im vollen Umfange der Anklage für überführt und beantragte mit Rücksicht darauf, daß eine Geldstrafe, die doch nur aus irgend einem polnischen Agitationsfond befristet werde, wenig fruchte, im vorliegenden Falle auf eine Freiheitsstrafe zu erkennen. Als solche bringe er eine dreimonatliche Gefängnißstrafe in Antrag. Der Verteidiger des Angeklagten suchte nachzuweisen, daß die inkriminirten Lieder rein historischen Ursprungs seien, aus alten Büchern entnommen und zusammengefaßt und durchaus nicht den Charakter der Aufreizung zu Gewaltthatigkeiten an sich trügen. Nach seinen Ausführungen habe das Liederbuch dem Angeklagten mehr zu Reklamewerben gebietet — thastächlich enthält das Liederbuch auf dem Einbanddeckel mehrere Amononen des Angeklagten — als dazu, um mit dem Buche ein großes Geschäft zu machen und um die Bevölkerung gegen einander aufzureizen. Der Gerichtshof vermochte sich den Ausführungen des Verteidigers nicht anzuschließen. Er hielt den Angeklagten vielmehr im Sinne der Anklage für straffällig und erkannte gegen ihn auf eine Gefängnißstrafe von 1 Monat, dabei berücksichtigend, daß Angeklagter bisher wegen politischer Vergehen nicht vorbestraft ist.

(Von der Weichsel.) Angekommen: Dampfer „Geniu“, Kapitän Dörzgen, mit 2000 Ztr. diversen Gütern von Danzig, ferner die Käthe der Schiffer L. Szesniowski mit 3000 Ztr. Weizen von Mieszawa, Ed. Dahmer mit 11000 Ziegel von Antoniewo. Abgefahren: Dampfer „Meta“, Kapitän Vibbert, mit 140 Faß Spiritus nach Königsberg, ferner die Käthe der Schiffer S. Ucker mit 3000 Ztr. Vanhola von Berlin, Joh. Schmiemel, S. Pfefferkorn, A. Welter mit Steinen von Mieszawa nach Mewe.

Aus Warschau an wird gemeldet: Wasserstand hier heute 2,35 Mtr. über Null (gegen 2,45 Mtr. gestern). Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 26. April früh 3,34 Mtr. über 0.

(Aus dem Kreise Thorn, 25. April. (Verschiedenes.) Höchst traurig ist in der ganzen Umgegend von Culmsee der Stand der Winterfaaten, fast alles wird ungeschützt und mit Sommerung bekl. Die Preise für Weide, Gerste und Hafer sind daher ungewöhnlich hoch. Die meisten Landwirthe haben kein Stroh und können solches auch für schweres Geld nicht erhalten. Der Klee ist nicht aufgegangen, daher sind die Kleefelder öde, die Wiesen bedeckt kein Grün, sie sind öde und schwarz. Der Landmann weiß daher auch nicht, wie er sein Vieh durch den Sommer bringen soll. Er ist gezwungen, einen großen Theil seines Viehes zu verkaufen, die Preise sind aber sehr gedrückt. Wahrscheinlich ein trauriges Bild! — Am 24. d. Mts. fiel ein zweijähriges Kind des Wirthes Kürtenau aus Schwirfen, welches höchstwahrscheinlich Wasser aus einer Tonne schöpfen wollte, in diese und ertrank. Unbeschreiblich ist der Jammer der Eltern über diesen Unglücksfall, zumal sie nur zwei Kinder hatten. Eine dringende Mahnung für Eltern, ihre kleinen Kinder nicht ohne Aufsicht zu lassen. — Die Vienen sind im allgemeinen gut durch den Winter gekommen, bei dem rauhen Wetter aber wird der Futter die schwachen Völker fleißig füttern müssen, damit sie nicht eingehen.

Mannigfaltiges.

(Hinrichtungen.) Auf dem Hofe des Strafgefängnisses zu Blökensee wurde Mittwoch früh um 7 Uhr der Raubmörder Albert Krüger aus Angermünde hingerichtet. Durch folgenden Säulenantrag wurde der Bevölkerung von der Vollstreckung des Todesurtheils Kenntniß gegeben: „Der Ziegeleiarbeiter Albert Karl Ludwig Krüger, geboren am 2. Mai 1852 zu Angermünde, ist durch rechtskräftiges Urtheil des Schwurgerichts beim Landgericht II zu Berlin vom 16. November 1900 wegen Mordes, begangen am 17. Juni 1900 auf der Chauffee zwischen Kirchfelde und Besenbühl an dem Mann und Widur Otto Thiede aus Besenbühl, zum Tode verurtheilt worden. Nachdem durch allerhöchsten Erlaß vom 15. April 1901 bestimmt worden ist, daß der Gerichtliche freier Lauf zu lassen sei, ist das Todesurtheil heute früh durch Enthauptung des Verurtheilten im Hofe des Strafgefängnisses zu Blökensee vollstreckt worden.“ — In Dortmund wird ebenfalls gestern der Doppelmörder Woblenast aus Hombrich durch Schärfrichter Reindel hingerichtet.

Eine große Kesselexplosion

erfolgte Donnerstag Nachmittag 3 1/2 Uhr in der chemischen Fabrik „Elektron“ in Griesheim bei Frankfurt a. M. Die Fabrik steht in Brand. Die Explosion erfolgte mit in Frankfurt am Main hörbarem donnerähnlichem Schläge. In Frankfurt geht das Gerücht, es seien viele Menschen verunglückt. Feuerwehr, Rettungswagen und Sanitätspersonal sind von Frankfurt abgegangen.

Die Telephonverbindung mit Griesheim ist zerföhrt.

Von 7 Uhr abends wird weiter gemeldet: Das Feuer in Griesheim nimmt gewaltige Dimensionen an. Jeden Augenblick steht die Explosion weiterer großer Kessel zu erwarten, die Bewohner Griesheims müssen daher den Ort verlassen. Bisher sind drei Kessel in die Luft geflogen. Auch auf das jenseit des Mains gelegene Dorf Schwanheim ist das Feuer übergesprungen, hier brennen drei Häuser. Man spricht von 50 Todten und 140 Verwundeten. Die Direktion des „Elektron“ hat eine große Anzahl von Verletzen nach Griesheim beordert. Die Unglücksstelle wird von Mannschaften des 81. Infanterie-Regiments abgesperrt. Man nimmt an, daß die Explosion ihren Ausgangspunkt in dem Raum genommen hat, in dem das rauchlose Pulver hergestellt wird.

Meldung von 9 Uhr abends: Das Feuer in Griesheim brach gegen 3 Uhr in der Abtheilung aus, worin mit Sprengstoffen gearbeitet wird. Noch war die Griesheimer Feuerwehr mit dem Löschen beschäftigt, als eine gewaltige Explosion erfolgte, und die hellen Flammen überall hervorbrachen, die sich mit rasender Schnelligkeit über die angrenzenden Gebäude verbreiteten und sogar auf das Dorf Schwanheim jenseits des Mains übersprangen. Gegen 5 1/2 Uhr erfolgte eine zweite Explosion. Die Unglücksstelle wurde nunmehr abgesperrt und die Einwohner Griesheims mußten den Ort räumen. Der Ort selbst ist stark beschädigt, die Bewohner flüchteten nach Frankfurt. Die Frankfurter Feuerwehr ist mit Rettungswagen und Sanitätspersonal inzwischen eingetroffen, ebenso Militär, die zusammen mit der höchsten Feuerwehr arbeiten. Alle verfügbaren Räume sind in Lazarethen eingerichtet. Die Menschenverluste sind noch nicht feststellbar. Die Zahl der Todten und Verwundeten wird nunmehr über hundert geschätzt. Die Aufstellung der Verletztliste ist erst nach Verlesung der Arbeiterliste möglich. Das Unglück wird der Explosion von Pikrinsäure zugeschrieben. Die Flammen waren um 9 Uhr abends noch nicht gelöscht.

Frankfurt a. M., 25. April, Mitternacht. Zu dem Unglück in der chemischen Fabrik in Griesheim wird weiter gemeldet, daß bis 7 Uhr abends 15 Todte und eine Anzahl Schwerverwundeter geborgen war. Das Unglück entstand in der Besperrzeit, hieraus erklärt sich, daß auch mehrere Frauen sich unter den Opfern der Katastrophe befinden. Das Unglück entstand durch ein kleines Feuer, dessen Ursache noch nicht aufgeklärt ist. Dasselbe entzündete mehrere Behälter mit Pikrinsäure und hierdurch wurde die gewaltige Explosion herbeigeführt. Die benachbarten Häuser wurden theils in Brand gesetzt, theils durch den starken Luftdruck demolirt. Fast in jedem Hause Griesheims sind die großen Spiegelscheiben der Kaufläden zertrümmert. Der Brand, der die Schuppen in Schwanheim vernichtete, wurde halb gelöscht. Da man eine Explosion des Benzinslagers befürchtete, muß die Bevölkerung den Ort verlassen. Um 7 1/2 Uhr abends erfolgte die letzte Explosion. 4 Verbandsstätten waren errichtet. Die Schwerverwundeten wurden in den Schulen und Wartefällen des Bahnhofes und in Privathäusern untergebracht. Der Eisenbahnverkehr nach und von Frankfurt am Main war bis 8 Uhr unterbrochen. Nur Züge mit Verwundeten verkehrten. Um 8 1/2 Uhr wurde den Bewohnern wieder gestattet, in ihre Häuser zurückzuföhren, nachdem weitere Gefahr nicht mehr zu befürchten war; jedoch wüthet der Brand im Innern noch fort. Die Vergung der Verunglückten wurde nach Eintritt der Dunkelheit bei Fackellicht fortgesetzt, da die Gasleitung abgestellt ist.

Frankfurt a. M., 26. April. Um 11 1/2 Uhr vor-mittags wurde in Griesheim das Signal gegeben, daß die gesammten Einwohner und die übrigen sich dort aufhaltenden Personen den Ort zu verlassen hätten, da eine Explosion der Benzinspeicher befürchtet wird. Auch die Feuerwehr, die Rettungsmannschaften und das Militär verließen die Unglücksstelle. Der Eisenbahnverkehr Griesheim-Frankfurt-Höchst ist eingestellt. Die meisten Einwohner flüchten in panischem Schrecken nach Frankfurt. Durch den Druck der Explosion wurden mehrere Kinder in den Main geschleudert und ertranken. Unter den Opfern befindet sich eine Anzahl Feuerwehrlente. Die Zahl der Verwundeten wird auf 150 geschätzt. Viele Personen werden vermisst; ungefähr 1000 Arbeiter sind brotlos. Die Feuerbrunnst zerföhrt auch eine chemische Fabrik und einen Theil der Farbwerke von Griesheim.

Frankfurt a. M., 26. April. Der „General-Anzeiger“ meldet aus Griesheim, daß bisher 80 Leichen geborgen sind. Man vermuthet noch mehr Todte unter den Trümmern.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. April. Gestern Abend fand in Glücksburg zu Ehren der Kaiserin eine allgemeine Illumination statt. — Heute Abend 7 Uhr 40 Minuten erfolgte die Ab-

reise von Glücksburg mittelst Sonderzuges nach Berlin.

Berlin, 26. April. Heute Morgen 8 Uhr hörte der Kaiser die Lieberborträge des Bonner Gesang-Vereins und empfing um 9 Uhr den stellvertretenden Chef des Militärkabinetts, Generalmajor v. Hillesem - Höfer. Später hörte der Kaiser die Vorträge von dem Chef des Zivilkabinetts von Lucanus und der Minister Dr. Studt und v. Thielen. Der Kronprinz wurde um 10 Uhr vormittags in feierlicher Weise als Konkueipant in das Korps der Borussia aufgenommen.

Berlin, 25. April. In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses wurde der Antrag der nationalliberalen Abg. Schulz-Dothum und Steg-Edlm betreffend Vermehrung der Mittel für die Bodenerforschung sowie zur Unterstützung von Tiefbohrungen in den östlichen Provinzen angenommen.

Berlin, 26. April. Bei der Vormittagsziehung der künigl. preussischen Klassenlotterie sind folgende Gewinne gezogen: 10 000 Mark auf Nummer 41 325. 5000 Mark auf Nummer 89 475, 98 089, 140 454, 183 097. 3000 Mark auf Nummer 3218, 13 585, 15 311, 21 077, 38 237, 40 214, 41 824, 42 722, 44 013, 76 095, 92 563, 94 579, 108 275, 108 804, 110 774, 111 248, 145 787, 146 733, 151 228, 158 819, 159 704, 163 873, 167 290, 170 657 180 969, 189 763, 196 903, 201 191, 204 556, 206 990, 219 010, 217 305, 220 318.

London, 25. April. Eine große aus einflussreichen Personen bestehende Abordnung des Kohlengrubenbesitzer und Arbeiter von Northumberland und Durham begab sich zum Schatzkanzler und trug ihm ihre Bedenken gegen den neuen Ausfuhrzoll vor. Der Schatzkanzler erwiderte, daß die Vorstellungen der Abordnungen von der Regierung sorgfältig erwogen werden sollten. Die Abordnung dürfte aber nicht denken, daß er die beantragte Zollvorlage wieder zurückziehen könne.

London, 25. April. Der von Grubenarbeitern des ganzen Königreichs besandte Kongress nahm nach zweitägiger Beratung eine Resolution an, wodurch die Regierung aufgefordert wird, die Vorlage betreffend den Kohlenausfuhrzoll zurückzuziehen. Gleich wird eine Unterredung mit dem Schatzkanzler verlangt.

London, 26. April. Die „Times“ melden: Ross Seneal, wofolst bis vor kurzem Schalk Burger und die Regierung der Büren ihren Sitz hatten, wurde gestern von den Engländern geföhrt. Der Landdrost und 50 Mann ergaben sich sofort, später ergaben sich noch 50 Mann.

Responsible für den Anhalt: Geht. Hartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.		26. April	25. April
Teub. Fondsboerse:	—	—	—
Russische Banknoten v. Kasan	216-05	216-05	—
Warschan 8 Tage	215-85	—	—
Oesterreichische Banknoten	85-05	85-00	—
Preussische Konsols 3%	88-10	88-10	—
Preussische Konsols 3 1/2%	98-20	98-10	—
Preussische Konsols 4%	98-10	98-10	—
Deutsche Reichsanleihe 3%	88-10	88-10	—
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	98-20	98-40	—
Westf. Pfandbr. 3% neu. II.	85-50	85-80	—
Westf. Pfandbr. 3 1/2%	95-30	95-20	—
Rosener Pfandbriefe 3 1/2%	96-00	96-10	—
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	102-00	101-90	—
Itali. 1% Anleihe C	97-00	—	—
Italiens Rente 4%	27-05	27-70	—
Rundr. Rente v. 1894 4%	96-10	96-10	—
Diskon. Kommandit-Alttheile	78-75	78-90	—
Gr. Berliner-Strassen-Alt.	190-00	190-25	—
Harpenor Bergw.-Aktien	209-50	211-50	—
Laurahütte-Aktien	182-40	191-70	—
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	215-50	215-70	—
Thorer Stadtanleihe 3 1/2%	116-25	116-25	—
Weizen: Loto in New-Mark.	82 1/2	82 1/2	—
Spiritus: 70er Loto	44-20	44-20	—
Weizen Mai	174-50	172-75	—
„ Juli	173-75	172-75	—
„ September	171-25	170-00	—
Roggen Mai	147-50	145-50	—
„ Juli	147-25	145-50	—
„ September	147-25	145-50	—
Bank-Diskont 4 pCt., Lombarddiskont 5 pCt., Privat-Diskont 3 1/2 pCt., London, Diskont 4 pCt.	—	—	—

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Freitag den 26. April, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 3 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: Nordost.

Vom 25. mittags bis 26. mittags höchste Temperatur + 10 Grad Cels., niedrigste + 2 Grad Celsus.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 28. April 1901. (Anbilte.) Altstädtische evangelische Kirche: Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer Stachowik. Abends 6 Uhr: Pfarrer Jacobi. — Kollekte für die kirchliche Armenunterstützung. Neustädtische evangelische Kirche: Vorm. 9 1/2 Uhr: Superintendent Baubte. Nachher Beichte und Abendmahl. Nachmittags kein Gottesdienst. Garnison-Kirche: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Grosmann. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe. Evangel.-Luth. Kirche: Vorm. 9 1/2 Uhr Lesegottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Erste Prüfung der Konfirmanden; Superintendent Rehm. Reformirte Gemeinde Thorn: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst in der Aula des künigl. Gymnasiums; Prediger Arndt. Baptisten-Kirche, Seybnerstraße: Vorm. 9 1/2 und Nachm. 4 Uhr Gottesdienst: Prediger Durbullo. Mädchenschule zu Morder: Vorm. 9 1/2 Uhr: Kandidat Geur. Evangelische Kirche zu Podgorz: Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Endemann. — Kollekte für die Berliner Stadtmission. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe. Verhaus Nefau: Morgens 7 Uhr Beichte und Abendmahl: Pfarrer Endemann. Gemeinde Gamschen: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Leuz. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe.

Bekanntmachung.

Nach Mitteilung des Königl. Herrn Regierungspräsidenten zu Marienwerder gelangen im Laufe dieses Sommers — etwa vom 1. Mai ab — in die hiesigen Regierungsbezirke trigonometrische Vermessungsarbeiten zur Ausführung.

Die mit der Ausführung dieser Arbeiten beauftragten Herren Offiziere und Beamten sind seitens der Herren Minister des Innern, für Landwirtschaft, Domänen u. Forsten und öffentlichen Arbeiten mit offenen Ausweisen versehen, worin die von dem Publikum zur Ausführung dieses gemeinnützigen und wissenschaftlichen Unternehmens geforderte Mitwirkung des näheren dargelegt ist.

Alle Behörden und Beamten, welche Karten und Aufnahmen von Theilen des aufzunehmenden und zu erkundenden Geländes besitzen, sind angewiesen, diese auf Erfordern zur Einsicht und falls nötig zur Zeichnung mitzutheilen, sowie die erforderlichen Notizen zur Anfertigung genauer statistischer Bemerkungen so ausführlich wie möglich zu geben.

Schließlich wird auch sonst auf bereitwillige Unterstützung dieser Offiziere und Beamten zur Erleichterung ihrer schwierigen Aufgabe, insbesondere durch die Grundbesitzer, Geistlichen, Lehrer u. dergl., hingewiesen.

Thorn den 22. April 1901.

Der Magistrat.

Parzellierung.

20 Morgen Land zu Baustellen, auch zur Gärtnerei geeignet, an der **Sanikzenstraße**

(am Wasserwerk) gelegen, bin ich willens zu parzellieren. Kaufwillige können sich melden b. Herren **Kaufmann u. Smucinski, Cul. Chaussee 50.**

Mein Geschäft befindet sich jetzt **Coppernitsstr. 33.**

Hugo Krüger, Tapezier und Dekorateur.

Fröhlicher Kindergarten, Schuhmacherstr. 1, p. l. (Ede. Bäckerei).

Gründlichen Unterricht im **Zitherspiel** erteilt **Fräulein Kabel,** Brauerstr. 1, rechts, part.

Feine kons. Matjesheringe empfiehlt **A. Kirmes.**

Geübte Blätterer empfiehlt sich zur Anfertigung von **Glanzplätterei**

und bittet um geneigten Zuspruch. Wäsche zum waschen wird angenommen. **Frau Katarzynska,** Marienstr. 3, III.

Gesucht wird ein Hausmädchen für kleinen Haushalt, die die feine Küche versteht.

Jung. anst. Mädchen sucht II. möbl. Zimmer, Bromb. Vorstadt bezogr. Gest. Anerbieten unter **A. N.** in der Geschäftsst. dieser Btg. erbeten.

Junge Mädchen und Frauen, die billig bessere Stellen suchen, mögen sich wenden an das Familienblatt, „**Deutsche Frauen-Ztg.**“, Coppenick-Berlin.

Eine Amme, ein Stubenmädchen, Mädchen für alles, Kinderinädchen, Wirthinnen und Buffetfräulein empfiehlt **Melchior Dzarowski,** Marienstr. 3, I.

Ordnliche Aufwarterin sofort verlangt **Seglerstr. 30, II.**

Aufwartend. Mädchen sofort gesucht. **Brombergerstr. 72, part., links.** Aufwarterin gesucht. **Strobandstr. 17, I.**

Die vereinigten Maschinenfabriken und Hammerwerke von **Felix Hübner-Lieguth, Filiale Bromberg,** wünscht einen tüchtigen **Vertreter**

für die vakant gewordene Stelle in Thorn und Umgegend, Abtheilung landwirthschaftlicher Maschinen.

Werbungen dieselbst Filiale Bromberg.

Agenten

f. landw. Maschinen, Brennerei, Meiereibau ges. Meld. unter J. R. 6238 an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

3 Bantischler

können von sofort eintreten bei **A. Klauss,** Culmer Chaussee 49.

2 Gesellen

u. 2 Lehrlinge können sich sof. melden. **Franz Michalski, Schuhmacherstr., Wellenstr. 117.**

Tüchtige Zellenmaurer

erhalten dauernde Arbeit bei 45 Pfg. pro Stunde. Zu erfragen bei **Buchholz, Weinbergstr. 22.**

Welcher Schlossermeister

nimmt einen jungen Mann in die Lehre. Gest. Offerten unter **J. Z. 18,** postlagernd **Thorn I** erbeten.

Lehrling

und junger Hausmann für Bäckerei gesucht. **Hugo Gehrz, Brombergerstr.**

Walerlehrlinge

stellt ein **A. Zieliński, Malerstr., Thurnstr. 12.**

Walerlehrlinge,

mit Kost oder Kostgeld, stellt ein **G. Jacobi.**

Lehrlinge

zur Tischlerei können sich melden bei **Koerner.**

Ein unverheirateter, zuverlässiger

Kutscher wird zum 1. Mai cr. gesucht. **Rathmann, Kreisbaumeister.**

Hoteldiener (Friedrich) und Zimmermädchen vom 1. Mai gesucht in **Schrock's Hotel.**

1200 Mark

sofort zur sicheren Stelle zu vergeben. Anerbieten unter **S. 1200** in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Bauplatz

in der Amtsstr. in Moder, an der elektrischen Straßenbahn gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen **W. Sultan.**

Eine gutgehende

Gastwirthschaft mit großem Fremdenverkehr u. Nachtlogis, in bester Lage der Stadt, ist Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen abzugeben. Näheres durch **Gastwirth Reichert in Thorn, Neustädt. Markt 1.**

Neue Brennerei-Einricht. auch einz. Apparate tief. billigst. Meld. unter **O. T. 24** an Haasonstein u. Vogler, A.-G., Am.-Exp., Königsberg i. Pr.

Eine frischmilchende Kuh steht zum Verkauf. **G. Sadtke, Grabowik.**

Repositorium u. Tombauk zu verkaufen. **Augusta-Bazar, Schützenhaus.**

Ein gut erhaltenes, stabiles Herrenrad ist zu verkaufen bei **F. Karpinski, Seglerstr. 4, 3. Etage.**

Ein neues Fahrrad, (Halbweimer), preiswerth zu verkaufen. **Brombergerstr. 82, III, r.**

Ein gebrauchter Selterwasserwagen als Milch- oder Bäderwagen geeignet, ist billig zu verkaufen, sowie Speicherschaltungen zu vermieten. **Max Pünchera, Brückenstr. 11.**

Vollkernigen Sommerweizen hat abzugeben **Drenikow, Jakobs-Vorstadt.**

Stückfall, frisch gebrannt, billigst bei **Gustav Ackermann, Culmerstr. 9.**

Der Laden im Schützenhaus nebst zwei angrenzenden Zimmern ist zum 1. Juli ev. früher zu verm. Näheres durch **Herrn L. Labos, Schloßstr. 14.**

Der Laden im Schützenhaus nebst zwei angrenzenden Zimmern ist zum 1. Juli ev. früher zu verm. Näheres durch **Herrn L. Labos, Schloßstr. 14.**

Der Laden im Schützenhaus nebst zwei angrenzenden Zimmern ist zum 1. Juli ev. früher zu verm. Näheres durch **Herrn L. Labos, Schloßstr. 14.**

Der Laden im Schützenhaus nebst zwei angrenzenden Zimmern ist zum 1. Juli ev. früher zu verm. Näheres durch **Herrn L. Labos, Schloßstr. 14.**

Der Laden im Schützenhaus nebst zwei angrenzenden Zimmern ist zum 1. Juli ev. früher zu verm. Näheres durch **Herrn L. Labos, Schloßstr. 14.**

Der Laden im Schützenhaus nebst zwei angrenzenden Zimmern ist zum 1. Juli ev. früher zu verm. Näheres durch **Herrn L. Labos, Schloßstr. 14.**

Der Laden im Schützenhaus nebst zwei angrenzenden Zimmern ist zum 1. Juli ev. früher zu verm. Näheres durch **Herrn L. Labos, Schloßstr. 14.**

Heinrich Gerdom,

Photograph des deutschen Offizier-Vereins. **Thorn, Katharinenstr. 8.**

Photographisches Atelier **Kruse & Carstensen,** Schloßstr. 14, gegenüber dem Schützenhaus.

Steinkohlen, beste Marken, billigst und pünktlich bei **Gustav Ackermann, Culmerstr. 9.**

Buchweizen, Senf, Spörgel, Seradella, Sommerroggen offerirt billigst frei Bahn hier **Emil Dahmer, Schönes Westpr. Täglich:**

Großes Brot in der Niederlage **18 Gerberstr. 18** gegenüber der Töchterstraße.

Bis auf weiteres: **Zitronen,** 12 Stück 50 Pfg., 100 Stück 4 Mark, Kiste, 300 Stück 10,25 Mark, schöne ausgepackte, vollsaftige Frucht. **Ad. Kuss, Schillerstr. 28.**

Lose zur 23. Marienburger Pferde-Lotterie; Hauptgewinn 1 Landaner mit 4 Pferden; Ziehung am 9. Mai cr., à 1,10 Mk., zur 8. Berliner Pferde-Lotterie; Hauptgewinn 10.000 Mk., Ziehung am 10. Mai cr., à 1,10 Mk., zur Königsberger Pferde-Lotterie; Hauptgewinn 100.000 Mk., Ziehung am 22. Mai cr., à 1,10 Mk., zur 6. Wohlfahrts-Geldlotterie zum Zwecke der deutschen Schutzgebiete; Hauptgewinn 100.000 Mk.; Ziehung vom 31. Mai bis 5. Juni cr., à 3,50 Mk. zu haben in der Geschäftsstelle der „**Chorner Presse.**“

Amor Metall-Patz-Glanz das beste in Dosen à 10 Pfg., überall zu haben. Man verlange wegen Nachahmungen ausdrücklich den „**echten Amor.**“ Fabrik: **Lubszynski & Co., Berlin NO.**

Lohnzahlungsbücher für Minderjährige (bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, B. G. B. § 14) sind zu haben. **C. Dombrowski, Buchdrucker.**

Feinste Süßrahm-Cafel-Butter der **Molkerei Culmsee.** Verkaufsstelle: **18 Gerberstr. 18** gegenüber der Töchterstraße.

Der Laden mit allen Nebenräumen **Brückenstr. 20,** bis jetzt von Herrn **Walto** zum Betriebe eines Kolonialwaaren- und Auschank-Geschäfts benutzt, ist vom 1. Juli cr. zu vermieten. **A. Kirmes, Vager-Keller, geräumig zu verm. Strobandstr. 4.** Zu erfragen bei **Albert Schult.**

Stoff-Reste vorzüglichster Waaren, von 1 bis 4 Meter, bedeutend unter Fabrikpreis bei **B. Doliva, Thorn.**

Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage das **Restaurant Kiautschou** Gerechtestraße Nr. 31 übernehme. Indem es mein Bestreben sein wird, für nur gute Speisen und Getränke bester Sorge zu tragen, bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll **Anton Freitag.**

Frisir-Salon I. Ranges **Hôtel Drei Kronen,** gegenüber dem Artushof. **A. J. Eisenhardt.**

Neuerst günstiger Gelegenheitskauf! Gute alte Brotstelle! Das im Grundbuche von Strassburg Blatt 179 auf den Namen der Frau **Rzeppa** eingetragene, in **Strassburg Westpr., Gerichtsstrasse,** belegene Grundstück

„Hôtel de Rome“ wird am **9. Mai 1901, vormittags 9 1/2 Uhr,** vor dem Königl. Amtsgericht Strassburg Westpr. öffentlich versteigert. **Alter beliebter Fremdenaufenthalt, zahlreiche schöne Fremdenzimmer, großer Festsaal mit Bühne und Gesellschaftszimmern, vornehme Restaurations- und Speiseräume.** Reichliche Wirthschaftsgebäude, Stallung für 50-60 Pferde. Das Grundstück liegt an drei Straßenfronten.

Mieths-Kontrakt-Formulare, Mieths-Quittungsbücher mit vorgebrachtem Kontrakt, sind zu haben. **C. Dombrowski'sche Buchdruckerel,** Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Ein Laden zu jedem Geschäft geeignet, sowie eine Wohnung, Entree, 4 Zimmer, Küche, Mädchenstube und Zubehör sind vom 1. Oktober 1901 zu vermieten. **A. Burdocki, Coppernitsstr. 21.**

Ein Laden u. Wohnung vom 1. Oktober zu verm. **Culmerstr. 4.** Herrschaftliche Wohnung, 3 Zimm. u. Zubeh., Badeeinrichtung, Pferdefall für drei Pferde und Burcheinstube, von sofort zu verm. **Zudo, Manenstr. 6.**

1 Balkon-Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, 1. Etage, Schloßstr. 16, sofort zu vermieten. **A. Kirmes, Etschabstr. 7.** Möbl. Zim. i. v. Strobandstr. 24, pt. Möbl. B. f. 10 Mk. i. v. Strobandstr. 22.

Herrschaftliche Wohnung, 9 Zimmer und alles Zubeh., zu vermieten. **F. Wegner, Brombergerstr. 62.** Wohnungen von sofort oder 1. April zu vermieten. Zu erfragen **Marienstr. 7, I.** St. m. Zim. zu verm. **Marienstr. 9, II.**

Krieger-Berein Die Kameraden werden ersucht, binnen 3 Tagen ihre Beiträge zur Bundessteuerkasse in meiner Wohnung einzulösen. **Mausolf.**

„Reichskrone“ Katharinenstr. Nr. 7. **Sonnabend den 27. d. Mts.: Großes Bockbierfest** verbunden mit **Unterhaltungsmusik,** wozu freundlichst einlade. **Sonntag den 28. d. Mts.: Tanzkränzchen.** Anfang ca. 4 Uhr nachmittags. **Kluge.**

Sonnabend den 27. d. Mts. bleibt mein Geschäftstotal bis 3 Uhr nachmittags geschlossen. **Georg Voss.** 1000 Briefmarken ca. 200 Sorten 50 Pfg. 1000 ca. 80 Sorten 30 Pfg. 3 Mauritius 9 Pfg., 7 Victoria 18 Pfg. **Sahpreislifte gratis.** Porto extra. **G. Zochmayer, Nürnberg.** Kost m. Log. f. 2 f. 2. Gerstenstr. 6.

2 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermieten. **Ackermann, Bäckstr. 9.** 1 oder 2 Zimmer, leer auch möblirt von sofort zu vermieten. **Elisabethstr. 16.** **Restaurant zur Klause.** 2 möbl. Zimmer m. Klavierbenutz. u. Burcheingel., auf Wunsch volle Pension, zu verm. **Jakobsstr. 9, I.** 2 eleg. möbl. Vorderzimmer mit Burcheingel., 1 Et., und v. 1. Mai a. v. zu verm. **Culmerstr. 13, Laden.** 2 II. möbl. Zimmer zu 20 u. 15 Mk. u. a. v. mit Burcheingel. zu verm. **Gerechtestr. 30, I. I.** Ein gut möbl. Zim. per 1. Mai zu verm. **Jakobsstr. 13, I. n. v.** Möblirtes Zimmer zu vermieten **Bäckstr. 13, pt.** Gut möbl. Zim. ev. m. Klavierbenutz. zu v. **Coppernitsstr. 22, II.**

Möbl. Zimmer zu vermieten **Bergerstr. 13/15, Gartenhaus I. Et.** 2 möbl. Zimm. ev. Burcheingel. zu vermieten. **Bergerstr. 18, I.** 1 möbl. Zim. v. sof. bill. zu verm. **Strobandstr. 16, II. I.** Möbl. Zimm. u. Kab., i. l. Zim. f. 15 Mk. a. v. **Strobandstr. 20.** Möbl. Zimm. z. verm. **Bäckstr. 6, pt.** 1 Zim. u. Kab. u. B. **Bäckstr. 13.** Eine Wohnung, 6 Zimm. u. Zubeh., hochpart., vom 1. Juli zu vermieten **Schulstr. 20.** Wohnung, 3-4 Zimm. u. Zubeh., sogl. z. verm. **Schulstr. 20, I.** Familienwohnungen zu verm. **Bäckstr. 16, I. Etage.**

Evangelische Gemeinschaft. Gottesdienste: jeden Sonntag, vorm. 10 und nachm. 4 Uhr, sowie Donnerstags, abends 8 Uhr, **Moder, Bergstr. 23.** **Enthaltfamkeitsverein z. Glauen Arenz** Sonntag den 28. d. Mts., Nachmittag 3 1/2 Uhr, Erbauungsstunde im Vereinslocal **Bäckstr. Nr. 49.** Jedermann ist herzlich willkommen.

Ein Brillantohrering verloren gegangen. Gegen Verlohnung abzugeben bei **Herrmann Seelig, Breitestr. 6.**

Ein gold. **Teuring** am 2. Osterfesttage auf dem Wege vom Wiener Café nach der **Jakobs-Vorstadt** verloren. Bei Anfall wird gewarnt. **E. Deutsch, Jakobs-Vorstadt.**

Täglicher Kalender.

1901.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
April	28	29	30	1	2	3	4
Mai	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	1
Juni	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29

Deutscher Reichstag.

82. Sitzung vom 25. April, 1 Uhr.

Bei schwachem Besuch trat der Reichstag heute in die zweite Lesung des Gesetzesbetrags betr. die privaten Versicherungs-Unternehmungen auf der Grundlage des von der Kommission erstatteten Berichts ein. Die Vorlage will die öffentlich rechtliche Seite des privaten Versicherungswesens in Übereinstimmung mit dem bürgerlichen Gesetzbuch reichsgesetzlich regeln. Es werden die Bestimmungen festgesetzt, unter denen der Versicherungsbegriff genehmigt bzw. verweigert werden kann, allgemeine rechtliche Bestimmungen für die Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit erlassen, sowie die grundlegenden Bestimmungen für die Geschäftsführung der Versicherungsunternehmen, Aufsichtsbefugnisse und das Festsetzen der Prämien, Aufsichtsbefugnisse und das Festsetzen der Prämien, Aufsichtsbefugnisse und das Festsetzen der Prämien...

habe noch niemand daran gedacht, für eine staatliche Aufsicht Steuern zu erheben. Er werde bei der Abstimmung die gebührenden geschäftsbordnungsmäßigen Konsequenzen ziehen. Geh. Rath Gruner widerspricht nochmals dem Antrage. Abg. Büsing (natlib.): Namens meiner Freunde kann ich erklären, daß auch uns diese Heranziehung der Gesellschaften zu den Kosten der Aufsicht nicht sympathisch ist. Aber nachdem die Kommission anteilige Kostendeckung von 1/4 auf 1/2 herabgesetzt hat, glauben wir derselben nicht widersprechen zu sollen. Damit schließt die Debatte. Vor der Abstimmung zweifelt Abg. Richter die Beschlußfähigkeit des Hauses an. Der von Präsidenten Graf Valleström angeordnete Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von nur 138 Abgeordneten, das Haus ist also nicht beschlußfähig. Der Präsident beräumt die nächste Sitzung an auf Montag 1 Uhr mit der Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Beratung; dann dritte Beratung des Arbeiterrechts.

Provinzialnachrichten.

Sollub, 23. April. (Einswanderung russischer Arbeiter. Festnahme.) Seit einer Woche überschreiten Scharen von russischen Arbeitern den hiesigen Grenzbergang und werden hier von den Agenten für ländliche Arbeiter in Preußen angenommen. Die hiesigen Kaufleute machen hierbei gute Geschäfte, da die Arbeiter mancherlei Einkäufe befragen. Der von der 3. Komp. des Inf.-Regts. Nr. 141 aus Grandeez defertierte Musiker Martin Draemer hat hier bei Pollat die Landesgrenze überschritten und ist von russischen Grenzsoldaten festgenommen und der russischen Zollkammer in Dobruha vorgeführt worden. Draemer, der noch preussische Uniform trug, wird nun dem russischen Kreiseshof in Wladyka vorgeführt und sobald wohl auf freien Fuß gesetzt werden. Er wird alsdann wohl in Russland bleiben, weil er, wie er gestöhnt hat, freiwillig nicht zurückkehren will, eine Auslieferung von Deferteuren aber nicht stattfindet.

Schweh, 22. April. (Verschiedenes.) Heute Nachmittag fand unter sehr großem Gefolge die Beerdigung des am 19. d. Mts. verstorbenen Gutsbesizers Herrn Aug. Niemeier in Gutschno statt. Mit dem Heimgegangenen ist eine durch fernige Eigenart hervorragende Persönlichkeit aus dem Leben geschieden, die mit der Geschichte des Schwesker Kreises eng verbunden ist. In zahlreichen Ehrenämtern, namentlich als Mitglied des Bezirksausschusses, als Kreisdirektor der Wehrk. Genossenschaft, als Wehrhauptmann der 11. Schwesker Niederung, als Amtsvorsteher, Standesbeamter und Schiedsmann hat er in langjähriger, treuer und segensreicher Arbeit sein Leben dem Dienste des Staates, der Provinz und des Kreises gewidmet, bis, durch schwere Krankheit gebrochen, seine Kraft verlag. Sein Andenken wird im Kreise Schweh immer in hohen Ehren gehalten werden! Der Zentner Stroh kostete hier 3. Rt. 4.50 M., ein seit vielen Jahren nicht dagewesener hoher Preis. Das Schwarzwasser hat die Schwesker Wiesenländereien überflutet; auch da gehen die Winterjaaten verloren.

Wörsch, 23. April. (Dienstbilanz.) Herr Geheimen Justizrat Obuch wurde heute aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläum wegen seiner hervorragenden Verdienste um unsere Stadt der Ehrenbürgerbrief überreicht. Marienwerder, 24. April. (Das Ortsstatut betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule) hat mit Genehmigung des Bezirksausschusses einen Nachtrag erhalten, wonach alle Lehrlinge, Gesellen u. s. w. innerhalb der Stadt Marienwerder verpflichtet sind, bis zum Schlusse desjenigen Schuljahres, das vor Vollendung des 18. Lebensjahres abläuft, die gewerbliche Fortbildungsschule zu besuchen haben.

Marienwerder, 24. April. (Das Gerücht) das gestern die Stadt durchlief, wonach die Leiche der seit zehn Tagen verschwundenen 15jährigen Sedwiga Korf auf einem Felde bei Warnau aufgefunden worden sei, bewahrheitete sich nicht. Es ist vielmehr noch nicht die leiseste Spur darüber vorhanden, wo das junge Mädchen geblieben ist. Sie trug, als sie zum letzten Mal das Haus ihres Dienstherrn verließ, um einen Auftrag auszuführen, eine rote Blouse, grauen Rock, schwarze Strümpfe und Filzputzschuhe. Das Verschwinden der Korf erinnert an einen ähnlichen Fall, der vor einem Jahr die Gemüther beunruhigte. Ebenfalls in Altminsterberg war die Tochter des Stellmachers Krahl verschwunden. Nach mehreren Tagen wurde die Vermisste in einem benachbarten Getreidefeld ermordet aufgefunden. Schon diese Thatfache dürfte genügen, um die Behörden zu den weitgehenden peinlichstren Nachforschungen anzuregen.

Dirschau, 24. April. (Wahrrerwahl.) Bei der heute vollzogenen Wahl eines evangelischen Pfarrers zu Randen bei Belpitz, Diöcese Marienwerder, wurde an Stelle des vor Jahresfrist nach Dirschau berufenen Herrn Pfarrer Morgenroth Herr Pfarrer Meyer aus Hohenstein Döbr. gewählt. Danzig, 24. April. (Verschiedenes.) Der auf der hiesigen Schichanwerft neuerbaute Panzer Kaiser Barbarossa, der nach Kiel gehen sollte, ist auf der Fahrt nach Neufahrwasser so festgefahren, daß ihn vier starke Schleppdampfer nicht von der Stelle bringen können. Schuld daran ist der niedrige Wasserstand in der Weichsel, infolgedessen der Koloss sich in den schlammigen Grund gesenkt hat. Sollte nicht bald anderer Wind und damit höherer Wasserstand eintreten, so wird nichts anderes übrig bleiben als der Versuch, durch Daggierungen um den Panzer und vor ihm etwas

tieferes Fahrwasser zu schaffen, sodas er nach der mittleren, tieferen Fahrinne geschleppt werden kann. Der Strom hat schon wiederholt großen Schiffen solchen Streich gespielt, und es erheischt immer ein besonders kunstvolles Experiment, um solch einen modernen Panzerriesen oder einen transatlantischen Lohddampfer von den Werften nach Neufahrwasser und dann noch durch den engen Hafenskanal nach dem Hafen bzw. an die Moleen zu bringen. Die Stadtverordneten beschlossen gestern, daß der Vertrag der Stadtgemeinde Danzig zu den Kosten der Handwerkskammer für das Jahr 1900 nicht auf die Verteilung umgelegt, daß vielmehr nachträglich in den Etat der Stadtgemeinde zu diesem Zweck 1851 M. eingestellt werden. Die Stadt hat geschlecht die Summe an die Handwerkskammer zu zahlen, sie kann sie aber von den Verteilten einzulösen. Da dies Umlageverfahren sich auf etwa 2000 kleine Handwerksbetriebe vertheilen würde, von denen vielleicht eine große Zahl noch leistungsunfähig sein dürfte, hält der Magistrat es für zweckmäßig, vorläufig den Jahresbeitrag auf die Stadtgemeinde zu übernehmen, um dadurch die Förderung des Handwerks möglichst zu erleichtern. Die neunte große Geflügel-Ausstellung des hiesigen Ornithologischen Vereins wird übernommen im Café Grabow eröffnet. Sie ist sehr reich von hiesigen und auswärtigen Züchtern besetzt und umfaßt eine Menge Stämme von Hühnern, Enten, Gänzen, Truthähnern, Fasanen, Tauben, Wagnel aller Art, Fachliteratur und Gegenstände, welche auf die Geflügelzucht oder die Vogelliebhaberei Bezug haben. Eine besondere Abteilung bildet die Kanarienvogel-Ausstellung mit einer großen Zahl prächtiger Kanarienvögel. Zur Brämirung sind Medaillen, darunter auch vom Landwirtschaftsministerium, Ehren diplome und Geldpreise vorhanden. Als Preisrichter fungieren die Herren Marten-Lehrte, Moschowski-Metgeten bei Königsberg, Rechnungs Rath Wolter-Königsberg, Schaepe-Boppot, Pfarrer Kantowski-Heinrichsdorf, Oberstabsarzt Dr. Pieber-Danzig und der Vorstand des Vereins. Mit der Ausstellung ist eine Lotterie verbunden. Verhaftet wurde der Kaufmann Mohr aus der Langgasse, Inhaber eines neu eingerichteten größeren Modewarengeschäfts, wegen Theilnahme an betrügerischem Bankrott. Das Schöffengericht verurtheilte den Kaufmann Paul Wachow wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 75 M. Geldstrafe, weil er kunstförmig als echten Bienenhonig, und weil er Mandeln verkauft hat, die mit Wärschtern vermischt waren. Auf freien Fuß gesetzt ist der Fleischermeister Fischer aus der Hundegasse, der, wie mitgeteilt, vorige Woche verhaftet wurde, weil er im Verachte steht, in dem Prozesse Stern eine falsche Zeugenaussage gemacht zu haben. Der Achtuhr-Badenklub tritt hier am 1. Mai durch Verordnung des Regierungspräsidenten für die meisten Geschäftsbereiche in Kraft. Es schließen vom 1. Mai ab ihre Äden: die Bäder, die Konfektionsgeschäfte (Manufaktur, Hut- und Modewaren), die Drogeriehandler, die Fleischer, die Papiergeschäfte u. s. w. Geöffnet bleiben bis 9 Uhr insbesondere die Zigarren- und Kolonialwaarengeschäfte.

Von der Kurischen Nehrung, 23. April. (Auf dem Möwenbruch) herrscht jetzt das regere Leben. Die Möwen haben in Rostitten einen ihrer ausgedehnten Brutplätze. Ende April beginnen diese Vögel ihr Gelege. Es werden alljährlich auf dem Bruch 5000 bis 6000 Möweneier gesammelt und das Stück für 10 bis 12 Pfennige verkauft. Königsberg, 23. April. (An unserer Universtität) werden demnächst zwei Damen in der medizinischen Fakultät promovieren. Es sind dies Frä. Eitel Wilm, in London geboren und jetzt noch englische Untertanin, welche in Halle die erste medizinische Vorprüfung bestand, dann noch ein Semester hier studierte und zur Zeit die Prüfung vor der staatlichen ärztlichen Prüfungscommission ablegt. Die andere Dame ist Frau Dr. med. Elise Froschel, welche den Doktorgrad in der Schweiz erworben und im März an der hiesigen Universtität die ärztliche Vorprüfung bestanden hat.

Tilsit, 23. April. (Mord.) Der Tod des Herrn Dr. Seidenreich ist, wie jetzt unabweisbar feststeht, durch Mordhandlung herbeigeführt. Man fand den Leichnam vollständig bekleidet im zweiten Zimmer dicht vor der Thür hingestreckt, die vom Spechzimmer zum Arbeitszimmer führt. Das Bett befindet sich im dritten Zimmer. Auch wurde weder ein Messer, noch sonst ein Instrument vorgefunden. Nach einer Vernehmung, welche die Staatsanwaltschaft erklärt, war äußerlich an der Leiche nur eine geringfügige Schnittwunde erkennbar, welche zwar vollkommen frisch erschien, den Tod des Dr. Seidenreich aber nicht verursacht haben kann. Dagegen spricht der Umstand, daß die Taschenuhr des Verstorbenen nicht aufgefunden war, dafür, daß der Geiz vorzüglich getödtet worden ist. Festgestellt wurde ferner, daß Hausbewohner am Sonnabend Abend zwischen 8 und 9 Uhr bemerkt haben, wie ein Mann von etwa 30 Jahren mit blondem Schnurrbart und hellem Sommerpaletot den Dr. Seidenreich aufgesucht und mit ihm eine Unterredung gehabt hat. Heute Mittag ist der Tapeziererhilfe Foermer unter dem Verdachte, den Mord begangen zu haben, verhaftet worden. Er hat die That eingestanden. Die Uhr des Ermordeten und 800 M. wurden im Ofen in Foermers Wohnung vorgefunden.

Wirballen, 24. April. (Hohes Alter.) Dieser Tage wurde hier Frau Rosa Wranomow, welche im Alter von 107 Jahren gestorben ist, beerdigt. Argentan, 24. April. (Militärstation durch einen geisteskranken Soldaten.) Am Montag Nachmittag kam ein Soldat aus Knowraglaw bei Rad zu dem Gastwirth Dagrodowski in Suchatowo und meldete ihm angeblich dienstlich, sein ganzes Regiment in der Stärke von 1400 Mann werde am anderen Tage durch Suchatowo kommen und solle dort gespeichert werden. Der Gastwirth solle schleunigst alle Vorkehrungen treffen. Darauf fuhr der Soldat nach Argentan zurück und überreichte hier bei einem ehemaligen Regimentskameraden. Der Gastwirth besorgte sofort in Argentan ca. 3 Zentner

Brot, große Quantitäten Brot, Semmel und Butter, mehrere Tonnen Bier und ließ sich das nötige Geschir. Am Dienstag Vormittag kam der Soldat nochmals zu D. und bestellte für das ganze Offizierkorps Essen. Dann fuhr er in der Richtung nach Thorn weiter. Unterdessen war bei der hiesigen Polizeibehörde eine Depesche des Regiments-Kommandos eingelaufen, daß der Soldat Fischer defertirt sei. Stadtwachmeister Golding, welcher auch von der großen militärischen Massenpeisung in Suchatowo gehört hatte, fuhr sofort auf dem Rade dorthin und klärte den besärrzten Gastwirth darüber auf, daß er von einem Schwindler oder Geisteskranken mißtraut worden sei. Der Gastwirth erwiderte einen sehr erbitterten Verlnst, da die massenhaft angeschafften Vorräthe verderben und er niemand erlagpflichtig machen kann. Der wahrscheinlich geistesgekränkte Soldat dürfte in Thorn verhaftet worden sein. Der „Königliche Bote“ bemerkt dazu: Wie wir hören, hat F. zu seiner Expedition ein fremdes Fahrrad benutzt, das er sich in Moutow angeeignet hatte. Er ist ein völlig normaler Mensch, neigt aber zu Exzentritäten. F. der sich schon öfter von seinem Truppenheile entfernt hat, ist in Thorn arretirt worden.

Posen, 19. April. (Eine deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft) ist gestern in Posen begründet worden. Nach § 1 der Satzungen sollen in dem Verein zunächst aufgehen: Die historische Gesellschaft für die Provinz Posen, der naturwissenschaftliche Verein der Provinz Posen, der Kunstverein in Posen, der Gemüthliche Gesangsverein, die poltechnische Gesellschaft und der photographische Verein in Posen. Durch die Zusammenfassung aller dieser Vereine in eine Gesellschaft hofft man die künstlerischen und wissenschaftlichen Bestrebungen innerhalb der Provinz Posen erfolgreich fördern zu können. Die neue Gesellschaft hat zunächst 5 Abteilungen und zwar je eine für Geschichte, Naturwissenschaften, Kunst und Kunstgewerbe, Musik und Technik. In den Vorstand wurden in der gestrigen Sitzung folgende Herren gewählt: Oberpräsident Dr. v. Bitter, Oberlandesgerichtspräsident Gehzeust, Oberbürgermeister Witting, Geheimer Schulrath Volte, Archivar Dr. Wilmers, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Landberger, Stadtbaurath Grilber, Amtsgerichtsrath Fockisch, Landesmarschall Frhr. von Wilmowig-Möllendorf, Erster Bürgermeister Knobloch-Bronberg, Kommerzienrath Herz, Regierungsrath Tills, letzterer als Schriftführer.

Rawitsch, 21. April. (Die hiesige Wasserleitung) ist seit 1897 im Betriebe. Da nun die Quelle der Leitung in dem Gelände des schlesischen Nachbardorfes Schwianen liegt, so machte die Gemeinde wegen Lieferung freien Wassers Ansprüche an die Stadt Rawitsch. Nach langen Verhandlungen faßte nun die hiesige Stadtverordnetenversammlung in ihrer gestrigen Sitzung im Einverständnis mit der Gemeinde Schwianen den Beschluß, der Gemeinde täglich 2000 Liter Wasser kostenlos zu liefern. Jedem ihrer Grundstückbesitzer hat die Gemeinde Schwianen die Leitung in das Haus zu legen. 15 Eigentümer bezahlen die Kosten selbst und für 18 leistungsunfähige wird 1/2 der Zinslationsarbeiten mit etwa 600 M. die Stadt Rawitsch zahlen.

Erin, 23. April. (Verhaftung.) Heute wurde der Bäckermeister Florian Schnorack wiederum in Untersuchungshaft genommen, nachdem er vor 14 Tagen gegen Hinterlegung einer Sicherheit von 10000 M. aus der Untersuchungshaft entlassen worden war. Schnorack und der Vätergehele Kazmierczak stehen im dringenden Verdacht, vor vier Wochen den fremden Bäckergehele Reich in der Backstube mit siedendem Wasser verbrüht und auf den Hof geworfen zu haben, wo Reich dann todt aufgefunden wurde.

Stolz, 23. April. (Von einem schweren Brandunglück) wurde gestern Abend das Kreishaus des Landkreises Stolz heimgegracht. Das Bureau des Kreissekretärs, das Militärbureau und die Kasse mit ihrem Inhalt sind namentlich vom Brande betroffen worden. Die Wohnung des Rentanten Döfner im obersten Stockwerk ist fast völlig zerstört. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch nicht ermittelt. Der Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr, Schornsteinfegermeister v. Wichowski, der die Löscharbeiten im dritten Stockwerk leitete, trat im dichten Rauch sehr und stürzte in den ausgebrannten Treppenschacht, wodurch er eine schwere Kopfverletzung und einen Armbruch erlitt.

Belgard, 21. April. (Der Vorstand des Vereins „Kommerschele Trinkerrettungshaus“) hat mit der Stadt Belgard einen Kaufvertrag über Gelände von 23 Morgen für den Preis von 4100 M. abgeschlossen. Sobald der Bankonsens erteilt ist, soll mit dem Bau der Anstaltsgebäude begonnen werden. Die Kosten des Baues mit Einschluß der Grunderwerbskosten sind auf 47000 M. veranschlagt. Die Anstalt wird zur Aufnahme von 31 Pflanzlingen eingerichtet. Die Mittel zum Bau, welche noch fehlen, werden durch bereits genehmigte Haus- und Kirchenkollekten aufgebracht. Zur unentgeltlichen Herstellung der Gartenanlagen hat sich Baron von Sewald-Kodewitz bereit erklärt.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 27. April 1764, vor 137 Jahren, wurde in Stuttgart der klassische Buchhändler Johann Friedrich Freiberger von Cotta geboren. Zum Theologen bestimmt, studierte er aber Rechtswissenschaft und übernahm dann auf Veranlassung seines Vaters das Buchhandlungsgeschäft. Mit Schiller kam Cotta eines Tages zusammen und der Verlag der „Soren“ wurde ihm von dem Dichter übertragen. Auch Goethe gewann Vertrauen zu Cotta und bald zählte der Verlag Cotta sämtliche geistigen Größen Deutschlands zu seinen Autoren. Auch politisch war Cotta thätig als Abgeordneter und Kreispräsident der Kammer. Als Geh. Ratharb Cotta am 27. Dezember 1832 in Stuttgart.

(Zum Kaiseranlässe.) Von dem Generalcommando des 1. Armeekorps ist nunmehr dem Oberpräsidenten in Königsberg die amtliche Mitteilung von dem in diesem Jahre zwischen dem 1. und dem 17. Armeekorps stattfindenden Kaiseranlässe...

(Belobigungen vor der Front.) Bei den Wirren in China haben schon wiederholt deutsche Soldaten Gelegenheit gehabt, sich in hervorragender Weise auszuzeichnen...

(Sein 50jähriges Bürgerjubiläum.) Heute gestern Herr Stadtrath und Rathszimmermeister Behrensdorf begehen. Herr Stadtrath Behrensdorf feiert im 82. Lebensjahre und beging vor mehreren Jahren bereits sein 50jähriges Meisterjubiläum...

(Maschinenfabrik und Eisengießerei.) In der Maschinenfabrik und Eisengießerei Behold u. Co. in Berlin, Breslau und Jnowrazlaw...

(Die Polonia-Teilung.) Die Polonia-Teilung ist am 30. April abends 8 Uhr im Festsaal des Rathshofes...

(Die Vieh- und Obstbauzählung.) Vom 1. Dezember 1900 hat für die Provinz Westpreußen folgende Ziffern ergeben: Es waren auf 201 821 Viehbeständen...

(Ein Regenbogen.) Von seltener Größe und Schönheit war gestern Abend gegen 6 1/2 Uhr bei dem plötzlichen Eintritt eines Regenschauers sichtbar...

(Podgora, 24. April.) Die Spielstätte wurde heute, da fast drei Viertel der Kinder fehlten, bis auf weiteres geschlossen. Die Kinderkrankheiten, wie Scharlach, Diphtheritis u. s. w. scheinen hier kein Ende nehmen zu wollen...

Soldatenlöhning.

In Schweden, wo man jetzt insofern am Vorabend eines großen Ereignisses steht, als sich der Reichstag über den von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurf über allgemeine Wehrpflicht mit einjähriger Dienstzeit entscheiden soll...

Soldaten 62 Pfg., wofür er sich Essen, mit Ausnahme von Brot, zu beschaffen hat. Außerdem erhält der Wehrpflichtige noch für Anschaffung von Kleinigkeiten täglich 8 Pfg. In Rußland giebt es streng genommen keine Tageslöhning, sondern eine Jahreslöhning...

Sport.

Im Sportpark Friedenau, Berlin, fand am Sonntage vor einer großen Zuschauermenge das erste größere Dauerrennen in dieser Saison statt, an dem sich außer anderen bekannten Fahrern der Münchener Kolb und der noch von früheren Jahren her bekannte und in guter Erinnerung stehende Holländer Didentmann befand...

Dewet.

Hört es an, was in Transvaal England jetzt geschieht: Ritzen er weilt mit einem Mal, Daß Dewet verrückt ist.

Seine Ruhelosigkeit läßt das schon erkennen. Wär' er halbwegs nur geschäft, Würd' er sich schon gönnen.

Einsicht muß er doch: zuletzt kann er nicht entrinnen. Daß er noch zur Wehr sich setzt Zelat, daß er von Sinnen.

Sicher ist er geisteschwach, Anflug ganz entschieden. Wär' er klug, so gäb' er nach, Mach' mit England Frieden.

Also trohen Englands Macht kann allein ein Foller. Ohne Frage Tag und Nacht Leidet er am Koller.

Ja, Dewet ist, daß ihr's wißt, Gänzlich unvernünftig. Hoffentlich, so wie er ist, Bleibt Dewet auch künftighin.

(Bladderabatsch.)

Mannigfaltiges.

(Kaiserlicher Glückwunsch an eine Sunderskinder.) Im Auftrage des Kaisers hat sich am Montag der Generalleutnant von Wöhrner nach Köln begeben, um der Freifrau Felicitas von Gerde, geb. Nabs von Beerensbrunn, der Wittve des verstorbenen Landraths Freiherrn Friedrich von Gerde, zu deren hundertstem Geburtstag die Glückwünsche des Kaisers zu überbringen...

(Der verkrachte Bankier.) Müller und dessen Sohn wurden vom Oblicher Schwurgericht, nachdem das Reichsgericht das erste Urteil aufgehoben hatte, neuerdings zu je sieben Jahren Zuchthaus unter Anrechnung von einem Jahr Untersuchungshaft verurteilt.

(Verhaftet.) Mitten in der Schwurgerichtsstagung wurde in Berlin ein Geschworener, der Hausbesitzer B. verhaftet. Er soll sich gegen sein Dienstmädchen vergangen haben.

(Die große Waldbrände.) In der Eifel sind unterdrückt. Ueber 400 Morgen Wald und Haide sind vernichtet worden.

(Ein schwaches Erdbeben.) wurde am Mittwoch in Rom und Umgegend verspürt. Der Mittelpunkt des Erdbebens war Palombara Sabina in der Provinz Rom. Dort erhielten einige Häuser Risse und wurden unbewohnbar. Die gesammte Bevölkerung ist äußerst beunruhigt und nährt sich im Freien.

(Wettbewerb.) Der Minister für Handel und Gewerbe hat den Zentralverband deutscher Industrieller davon benachrichtigt, daß in Havre um den Anthony Pollok-Preis von 100 000 Franken für die beste Vorrichtung zur Verhütung von Schiffszusammenstößen und zur Rettung der an Bord befindlichen Personen ein erneuter Wettbewerb veranstaltet werden wird, nachdem der im vorigen Jahre gelegentlich der Pariser Weltausstellung abgehaltene Wettbewerb erfolglos geblieben ist.

(Sterben in Athen.) An den diesjährigen feierlichen Anzügen der Lichtertragenden Gemeinden durch Athen beteiligten sich auch die Prinzen des königlichen Hauses. Das Königspaar befand sich um Mitternacht in der Metropoliskirche ein, wo ihnen aus dem Munde des Metropolitens das gewaltige „Christo anesti“ entgegen schallte, bei dessen Verkündigung sich all die Kerzen in den Händen der in athemloser Erregung harrenden Menge wie mit einem Hauberschlage zu einem mächtigen amnuthenden Lichtmeer entzündeten.

Der erste Tag der gymnastischen Spiele sämtlicher Schulen verlief in glänzender Weise. Unter schmetternder Musik mit wehenden Fahnen, fast alle gleich schmuck gekleidet, hielten, nachdem die Mitglieder des königlichen Hauses auf den für sie bestimmten marmornen Sitzen Platz genommen hatten, zunächst die Volksschulen ihren Einzug in das Stadion. In vier Abteilungen aufgestellt, brachten sie dann unter dem Jubel der tausendköpfigen Menge gemeinsame Übungen zur Darstellung, die melodische Gesänge rhythmisch begleiteten. Unter dem strahlend blauen Himmel in der That ein ungemein fesselnder Anblick: all diese von Eifer und Begeisterung durchglühenden Knaben, die Zukunft Griechenlands! Auch die kleinen Prinzen, die Kinder der Kronprinzessin, waren von diesem Schauspiel ganz entzückt und klatschten unermüdetlich in die Hände, während die Königin durch einen kleinen photographischen Apparat das farbenprächtige, lebensvolle Bild festzuhalten suchte. Nach den Volksschulen kam die Reihe an die Gymnasien. Bei sinkender Sonne bildete diese gesammte Schulschüler Spalier, zwischen dem die königliche Familie, unter brausendem Jubel hinschreitend, das Stadion verließ. Die Übungen wurden an den kommenden Tagen fortgesetzt.

(Die Zunahme der Trunksucht.) bei den Londoner Frauen und Mädchen der arbeitenden Klasse beklagt der soeben erschienene Jahresbericht der Londoner Gesellschaft für innere Mission. Aus sämtlichen 48 Bezirken der Missionstätigkeit wird das gleiche gemeldet, und wenn schon in den vorangegangenen Jahren eine andauernde Weiterverbreitung dieses Lasters unter den Arbeiterinnen und auch unter den nicht hienüßlich thätigen Frauen der Arbeiter festgestellt werden mußte, so übersteige doch

die Zunahme der Trunksucht im letzten Jahre jedes Maas. Missionarinnen haben in Arbeitsstuben und Fabriken mit 12-200 Arbeiterinnen Umfrage gehalten, wer von diesen bei der Arbeit nicht Branntwein trinke, und wer von ihnen es als ungenügend ansehe, die öffentlichen Branntwein und Schankstätten zu (1) besuchen. Stets sei darauf mit Hohnlachen geantwortet worden, daß sich auch nicht eine unter ihnen von diesen Gemüßen ausschließe. Die Mitglieder der Missions-Gesellschaften sprechen hierbei offen aus, daß die fortgesetzten allgemeinen patriotischen Festfeiern, die im vorigen Jahre seit der Entsetzung Kimberleys bis zur Rückkehr der Freiwilligen fast allwöchentlich abgehalten wurden, die Trunksucht der gesammten Bevölkerung verhältnismäßig gesteigert habe. Ganz besonders aber habe die Theilnahme der Mädchen und Frauen an den öffentlichen Umzügen und Siegesfeiern das sittliche Verhalten der weiblichen Bevölkerung in der bedenklichsten Weise herabgedrückt. Die Zahl der Fälle, daß Mädchen unter 20 Jahre wegen sinnloser Betrunkenheit verhaftet und bestraft werden mußten, ist von 1300 Fällen im Jahre 1899 auf über 4000 Fälle im Jahre 1900 gestiegen, und jedermann weiß, daß die Londoner Polizei in dieser Hinsicht eine Langmuth an den Tag legt, die in anderen Ländern Europas unbegreiflich gehalten werden würde.

(Die kleinste Pension.) die in der weiten Welt von einem Staat an einen seiner Beamten gezahlt wird, dürfte die eines alten Seemanns im Arbeitshaus zu Portsmouth sein. Eine Vereinbarung der britischen Admiralität mit dem Vorsteher jenes Arbeitshauses geht dahin, daß eine gewisse Summe für den Unterhalt des Alten gezahlt wird; außerdem erhält er zur freien Verfügung alle Vierteljahre, und zwar mit bemerkenswerther Pünktlichkeit, eine Extrazahlung in Gestalt eines - sage und schreibe - Pennys. Alle drei Monate erhält der Mann von der Admiralität einen Brief mit einer Penny-Briefmarke (etwa 9 Pf. nach deutschem Gelde), sowie einen frankierten Briefumschlag, den er mit der Bestätigung des Empfangs des erhaltenen Geldes zurückzusenden hat.

(Deutschland in Siam.) Wie an der Küste Siams, besonders in Bangkok, der Hauptstadt des Königreichs, deutsche Unternehmungslust und Thatskraft thätig ist, den Reichthum dieses gesegneten Landes dem Verkehr zu erschließen, so ist es auch im Innern des Landes deutschem Wissen und deutscher Technik gelungen, festen Fuß zu fassen. Die größten Reisfirmen gebauer Deutschen, ein großer Theil des siamesischen Eisenbahnetzes ist aus deutschem Material gebaut, der ganze Bahnban, die Betriebsleitung der wichtigen siamesischen Bahn Bangkok-Korat, deren letzte Theilstrecke Ende vorigen Jahres nach Ueberwindung großer durch Urwald und Gebirge gegebener Hindernisse durch den König persönlich eröffnet wurde, ruht in deutschen Händen. Ebenso der Bau der Linie Bangkok-Betschaburi und der Linie Bangkok-Chitugmai, die bereits Lophuri fertig ist. Der Ausbau dieser Bahnen wird hauptsächlich dazu beitragen, dem deutschen Handel einen weiteren Zuwachs zuzuführen, da diese Bahnen die ungeheuren Reisfelder Siams, die jährlich zweimal reichliche Ernte liefern und die den Hauptreichtum des Landes bilden, erschließen werden. Der König, dem ein offener Blick für die Wohlfahrt seines Landes eigen ist, hat einen großen Theil der Kosten der Bahnbauten aus seiner Tasche bezahlt. Bei der Eröffnung der Bahnlinie Bangkok-Korat gedachte er in anerkennenden Worten der deutschen Techniker und zeichnete sie durch Ordensverleihungen aus. Ebenso wie die deutsche Technik hat bekanntlich auch die deutsche Schifffahrt, besonders seit der Ausdehnung der Küstenschifffahrt des Norddeutschen Lloyd in den indischen Gewässern bedeutend zum Aufschwunge Siams und zur Erschließung dieses Landes für den deutschen Handel beigetragen.

(Ein neuer „Wolkenkrager“.) der außer seinen 15 Stockwerken über der Erde auch noch deren vier unter der Erde haben wird, ist in Newyork im Bau begriffen. Der neue „Wolkenkrager“ aber wird auf einem Fundament errichtet, welches 100 Fuß tief unter der Erde unmittelbar auf Felsenboden ruht. Dieser Tiefbau wird nun zur Anlage von vier Stockwerken unter der Erde benutzt. Das neue Thürmgebäude wird auch Höhlenbewohner beherbergen.

(Altkolstdien bei einer Schulprüfung.) Der Schulinspektor wollte mit den Kindern über das Wasser reden und fragte, um die Kinder selbst auf dieses Thema zu führen: „Was trinkt Ihr denn, wenn Ihr Durst habt?“ „Bleichschnell fahren die Hände in die Höhe. „Nun sage mir's!“ wendet sich der Schulinspektor an eines der eifrigsten. „Mist!“ war die fröhliche Ant-

wort, begleitet von aller zustimmendem Kopfnicken. „Das meine ich nicht,“ fährt der Schulfunktor fort; „was trinkt Ihr denn meist, wenn Ihr durstig seid?“ Die Kinder sind über den ersten Mißerfolg enttäuscht. „Nun Du kleine?“ „Bier!“ lautete diesmal die Antwort. „Aber es giebt doch ein Getränk, das zu aller Zeit den Durst stillt und das Ihr am häufigsten genießt! Wer giebt mir endlich die richtige Antwort?“ fragt der Prüfende nochmals. Allgemeines Nachdenken, aus welchem nur einige Hände sich in die Höhe richten. „So, kleine, sag Du mir's!“ „Wein!“ antwortete das gefragte Kind. So wahrhaftig geschah in einer Schulprüfung im Jahre 1901 am 23. Februar in der ersten (untersten) Mädchenklasse einer Volksschule in einer Handelsstadt Württembergs! Das Wasser war keinem der Mädchen in den Sinn gekommen!

Verantwortlich für den Inhalt: Heinz Hartmann in Thoen.

Mittheilungen der Danziger Producten-Börse

Donnerstag den 25. April 1901.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Olsaaten werden außer den notierten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision nuncancmäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 777 Gr. 174 Mk., inländ. bunt 772 Gr. 170-171 Mk., inländ. roth 772 Gr. 168-170 Mk.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. großbürtig 720 bis 738 Gr. 134-135 Mk.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. weiße 125-126 Mk.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 136-140 Mk., transito 105 Mk.
Rohrweizen 4,20-4,52 1/2 Mk., Roggen 4,65-4,85 Mk.
Rohrweizen per 50 Kilogr. Tendenz: fest. Neudrucker 88° Transithaus ab Lager Neudruckwasser 9,00 Mk. inkl. Sach Gd.

Hamburg, 25. April. Müßli fest. Ioto 58. — Raffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white Ioto 6,65. — Wetter: schön.

Mühlens-Etablissement in Bromberg. Preis-Conrart.
(Ohne Verbindlichkeit.)

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 25. A. Markt	bisher Markt
Weizengries Nr. 1	15,80	15,40
Weizengries Nr. 2	14,80	14,40
Kaiserauzugmehl	16,-	15,60
Weizenmehl 000	15,-	14,60
Weizenmehl 00 weiß Band	12,60	12,60
Weizenmehl 00 gelb Band	12,40	12,-
Weizenmehl 0	9,20	8,80
Weizen-Artmehl	5,40	5,20
Weizen-Artmehl	5,40	5,20
Roggenmehl 0	12,-	11,80
Roggenmehl 0/1	11,20	10,80
Roggenmehl I	10,60	10,20
Roggenmehl II	7,80	7,40
Roggen-Artmehl	9,80	9,40
Roggen-Schrot	9,-	8,60
Roggen-Artmehl	5,60	5,40
Gersten-Graupe Nr. 1	14,50	14,-
Gersten-Graupe Nr. 2	13,-	12,50
Gersten-Graupe Nr. 3	12,-	11,50
Gersten-Graupe Nr. 4	11,-	10,50
Gersten-Graupe Nr. 5	10,50	10,-
Gersten-Graupe Nr. 6	10,-	9,50
Gersten-Graupe grobe	10,-	9,50
Gersten-Größe Nr. 1	10,80	10,30
Gersten-Größe Nr. 2	10,30	9,80
Gersten-Größe Nr. 3	10,-	9,50
Gersten-Rohmehl	8,50	8,-
Gersten-Rohmehl	5,60	5,40
Gersten-Artmehl	17,-	17,-
Buchweizengrübe I	16,-	16,-
Buchweizengrübe II	15,50	15,50

Schwarze Seid.-Robe

Mark 13,80
und höher - 12 Meter! - porto- und zollfrei angehängt; Umher umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 85 Bf. bis 18,65 v. Mtr. G. Henneberg, Seidenfabrikant (k. k. u. Hof.) Zürich.

27. April: Sonn.-Anfgang 4.40 Uhr. Sonn.-Unterg. 7.16 Uhr. Mond-Anfgang 12.57 Uhr. Mond-Unterg. 2.-Uhr.

Thorner Marktpreise
vom Freitag, 26. April.

Benennung	niedr. höchst. Preis.	niedr. höchst. Preis.	
		1/2	3/4
Weizen	100 Kilo	15	15 80
Roggen	"	13	14 40
Gerste	"	14	14 20
Hafer	"	14	15 10
Stroh (Nicht-)	"	10	11
den.	"	10	11
Roth-Erbien	"	18	20
Kartoffeln	50 Kilo	2 50	3 20
Weizenmehl	"	—	—
Roggenmehl	"	—	—
Brot	2,4 Kilo	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1 10	1 20
Schmalz	"	1	—
Kalbsteck	"	—	80 1 20
Schweinefleisch	"	1 20	1 30
Hammelfleisch	"	1 10	1 20
Geräucherter Speck	"	1 60	—
Schmalz	"	1 40	—
Butter	"	1 50	2 20
Eier	Schöck	2 20	2 40
Krebst	"	—	—
Wale	1 Kilo	1 80	2
Breien	"	—	70 80
Schleie	"	1 20	—
Hechte	"	—	80 1
Karasschen	"	—	80 1
Varche	"	—	70 80
Rander	"	1 20	1 40
Karben	"	—	—
Barbinen	"	—	80
Weißfische	"	—	30 40
Milch	1 Liter	—	14
Petroleum	"	—	20
Spiritus	"	1	30

(denat.)
Der Markt war ziemlich befristet.
Es kostete: Weißbrot 00-00 Bf. pro Kopf, Zwiebeln 20 Bf. pro Kilo, Mohrrüben 15 bis 20 Bf. pro Kilo, Sellerie 10-25 Bf. pro Knolle, Radieschen 3 Bund 10 Bf., Petersilie 5 Bf. v. Bad., Salat v. 5 Köpfe 10 Bf., Schnittlauch 5 Bf. v. Bd., Meerrettig 10-30 Bf. pro Stange, Aepfel 10-30 Bf. pro Bfd., Gänse 3,00-4,50 Mk. pro Stück, Gänse 4,00 bis 4,50 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,30-2,00 Mk. pro Stück, junge 0,00-0,00 Mk. pro Paar, Tauben 70-80 Bf. pro Paar, Puten 4,50-8,00 Mk. das Stück, Sagen 0,00-0,00 Mk. pro Stück.

Ueber Land u. Meer.

Heft VI schreibt 1894 Nr. 11: Das Encalyptus-Mundwasser Marke Hohenzollern der Königl. Hof. J. F. Schwarzkose Söhne, Berlin, Markgrafenstr. 29, hat sich als das angenehmste, zuträglichste und sparsamste bewährt. Broschüre gratis und franko. Vorräthig in allen besseren Parfümerie- und Coiffeurgeschäften.

Nur 1 Postkarte

folkt es, wenn Sie die neuesten Muster in Anzug- und Paletotstoffen von dem Tuchverandthause Gustav Wächt in Bromberg erhalten wollen. Sie können dann Ihre Wunschlist in Ruhe treffen, kein Verkäufer veranlaßt Sie zur vor-schnellen Entscheidung und immer werden Sie das finden, was Sie suchen.

Jeder Familienvater

folkte darauf sehen, daß seine Frau und Töchter im Interesse ihrer Gesundheit nur Nieder oder Corsets mit **Herkules-Spiral-Federn** D. R.-P. 76 912 von **Wagner & Schilling** Oberkaufungen tragen. Diese Einlagen sind nach allen Seiten biegsam, ungerbrechlich und vorfeil. Man verlange ausdrücklich nur Corsets oder Nieder mit Stempel: **Wagner & Schilling'sche** Herkules-Spiral-Einlagen, oder Herkules-Spiralen D. R.-P. 76 912.

204. Königl. Preuss. Klassenlotterie. 4. Klasse. 5. Ziehungstag, 25. April 1901. (Form.)
Nur die Gewinne über 236 Mk. sind in Parenthesen beigesetzt. (Ohne Gewähr. A. S. u. L. S.)

61 481 689 93 784 922 84 1024 152 54 69 221 83
355 75 677 (500) 765 2038 121 23 333 34 400 49 505
630 41 68 762 855 95 3085 225 407 (500) 704 42
4106 219 891 446 553 606 63 709 88 824 5025
(5000) 236 823 69 574 (1000) 772 960 (3000) 6146
335 493 725 69 807 80 7653 739 (3000) 82 941 56
70 8225 895 437 94 665 675 707 9050 100 202 6 93
356 93 617 44 (500) 849 90 966
10039 385 511 690 800 17 19 77 (500) 11216 342
570 687 748 70 922 12211 64 (1000) 1525 716 32 40
805 958 62 13144 95 241 366 473 627 753 928 99
4018 52 54 197 341 785 853 54 15134 235 68 383
439 735 16121 201 54 57 320 635 47 876 900 35 57
(1000) 17002 104 271 887 410 14 577 783 94 807 947
18011 52 107 312 566 705 845 (500) 54 96 900 22 45
19020 245 661 77 781 849 954 61 64
20068 285 75 402 23 96 550 600 907 41 21050 84
146 (500) 71 259 93 516 38 45 639 46 65 70 99 889
977 22039 69 172 371 428 645 766 901 23063 (1000)
529 (1000) 804 944 24066 68 230 412 581 886 972
(1000) 25619 43 84 199 201 56 388 476 87 677 716
26161 323 639 70 88 (500) 746 936 27164 82 205449
(500) 94 402 506 11 680 703 (1000) 13 63 931 28102
63 856 848 548 50 607 765 825 46 67 20026 79 99
164 200 383 538 874
30096 144 67 214 356 572 96 656 723 71 860
31117 26 288 372 515 629 805 76 32029 127 310 69
655 94 951 33001 159 190 321 23 (500) 447 70 629
775 882 (500) 93 34048 109 (3000) 62 65 253 450 57
80 93 978 990 35041 135 68 265 69 323 650 72 708
26 (500) 37 66 920 366 62 212 49 50 553 67 437 538
36 788 816 37090 (500) 187 269 80 826 35 827 855
38119 254 386 410 13 86 530 62 977 39027 197 296
504 94 611 24 (3000) 79 759 931 (3000)
40357 323 459 546 675 739 52 98 905 41010 174
276 430 96 614 703 26 42070 202 47 372 512 797 934
43113 28 520 321 37 86 90 413 34 52 555 65 68 87
628 40 79 810 71 945 44055 122 34 719 470 578 94
699 47 54 801 77 45066 87 260 98 346 567 703 59
806 97 46149 232 51 52 471 506 11 31 52 945 47291
304 41 80 540 612 913 78 96 48072 281 409 56 664
55 49097 279 601 805 18 50
60068 299 493 584 99 857 51215 37 53 432 62 540
66 609 805 52115 260 535 77 652 67 742 61 92 804 12
63134 294 404 38 97 740 814 952 54061 97 229
632 46 (3000) 77 834 988 55025 36 (3000) 397 423
69 507 529 65511 73 82 847 975 57079 148 63
287 457 673 98 982 58150 68 315 415 614 41 55 70
720 845 60 87 (1000) 90 975 59082 162 230 322 46
446 606 792 95 815 53 922
60200 26 402 (500) 518 61083 110 22 25 348 453
637 765 62393 (1000) 725 40 60 944 63009 69 01 142
266 (500) 72 74 451 607 (1000) 28 896 64014 20 153
264 72 304 37 437 606 94 714 65200 47 323 513 70
64 670 (500) 809 91 95 69204 439 78 85 99 571 606
65 736 63 852 67141 96 201 393 725 867 68031 83
264 329 63 91 572 655 69249 67 82 308 24 666 70
730 78
70092 (1000) 153 324 678 84 714 890 949 64
71141 335 690 560 731 941 61 32020 152 523 529
65 68 721 29 94 912 73023 55 149 85 332 759 93
74281 336 (500) 427 39 659 932 40 57 75050 197 392
79 87 639 631 34 74061 73 129 63 234 374 667 92
729 99 938 (1000) 77173 349 694 786 89 929 78936
441 233 409 61 514 (1000) 69 738 63 85679073 124
44 76 392 487 (1000) 570
90015 117 83 231 36 364 430 621 866 97 81143
403 878 958 64 82080 (5000) 105 232 325 56 507 93
90020 55 337 540 57 616 55 710 94 814 94256 372 74
788 829 45 74 95029 (1000) 120 221 503 76 83 807
69 06175 262 450 519 97214 67 344 622 42 54 64
201 15 (500) 80 824 89 98395 561 80 639 977 99239
803 26 576 80 616 758 903
100100 258 61 312 404 80 527 790 927 89 101084
480 688 792 102084 408 58 599 91 650 722 (3000) 96
(1000) 821 909 22 89 103074 76 142 238 97 931 521
43 79 254 100 95 10404 115 45 626 711 14 34 (1000)
616 964 105055 101 4 27 41 42 383 106029 138 47
281 401 69 688 (3000) 689 906 107013 87 179 231
321 686 821 926 108527 38 632 717 73 109099 78
(3000) 211 327 433 (1000) 649 759 609

204. Königl. Preuss. Klassenlotterie. 4. Klasse. 5. Ziehungstag, 25. April 1901. (Form.)
Nur die Gewinne über 236 Mk. sind in Parenthesen beigesetzt. (Ohne Gewähr. A. S. u. L. S.)

110101 (3000) 326 40 523 85 730 83 624 81 936 90
11143 352 76 595 627 65 709 85 899 112095 142 216
389 415 28 69 551 659 754 863 79 112165 393 740 933
114364 541 746 115037 142 62 343 46 47 413 68 741
803 61 (3000) 83 116008 13 419 528 608 614 117002
842 73 81 464 99 518 757 811 (1000) 118560 289 419
(500) 549 643 747 119017 104 (3000) 28 53 214 89
427 78 509 11 20 607 15 23 77 722 862 991
120101 152 303 15 38 592 77 808 61 983 121068
80 (500) 166 259 359 428 550 (500) 637 48 729 800 47
122157 215 532 40 74 622 815 (3000) 83 (1000) 949
(500) 123268 843 528 693 744 939 1242038 175 472
73 603 755 917 125105 329 438 99 620 29 50 (3000)
789 835 126081 112 252 321 54 441 84 708 811 900 81
96 127040 186 230 404 (500) 581 (3000) 828 89
128339 (3000) 444 875 129071 103 239 477 88 768
834 981
130207 545 47 773 850 81 965 (3000) 131072 95
112 507 62 87 664 93 794 919 25 49 82 132135 282
339 85 502 48 87 (500) 623 (3000) 743 47 983 133054
114 25 238 57 92 476 95 659 872 90 134034 64 82
99 (3000) 128 211 43 619 630 700 810 135776 130646
127 (1000) 336 540 673 963 137374 421 511 98 756
817 949 128304 696 720 869 914 139167 260 92 534
641 732 933 65 74 (500)
140185 273 470 657 770 (500) 873 931 141039 103
7 (1000) 86 372 525 674 728 929 40 142374 478 595
738 69 143054 (1000) 446 620 39 700 38 872 948
84 87 144268 423 93 620 863 (1000) 99 943 99 (500)
145152 74 78 294 578 659 677 146012 70 455 835
911 147135 43 69 250 674 148152 330 421 531 490784
98 190 276 87 346 51 91 424 52 533 764 825 39
145005 198 82 (3000) 97 239 53 393 447 95 772
929 152038 344 470 83 677 84 95 659 83 786 837
98 976 89 152111 70 319 56 506 71 715 805 767 871
153175 248 843 912 1549 155 352 59 633 704 871
95 923 155044 47 166 (1000) 312 38 503 672 773 862
156214 383 98 508 859 157004 64 512 85 81 632
158011 276 80 319 52 (3000) 479 89 515 17 159366
183 231 86 216 39 50 84 725 859 952 (3000)
160052 107 29 497 610 56 700 875 161037 90 97
177 432 59 526 89 678 (1000) 814 83 914 162006 32
63 64 70 93 127 58 223 (1000) 52 247 47 538 616 53
846 85 914 96 163023 226 562 89 90 805 94 164127
355 57 75 450 (500) 522 52 74 (1000) 604 (1000) 12
779 165045 198 (1000) 318 412 925 (3000) 166041
189 352 79 545 74 623 734 819 97 916 167141 (3000)
218 (1000) 91 335 78 493 553 81 871 910 34 89 98
168152 253 92 311 59 617 925 (3000) 91 169038
51 54 81 (3000) 145 79 866 410 49 525 679 887 957
170121 46 93 283 422 598 171042 107 232 54
59 (3000) 324 (1000) 462 503 52 65 655 863 73
172110 69 250 379 451 503 727 (500) 894 83 909
173039 112 306 322 460 57 90 527 601 80 896 946
174005 49 (500) 66 268 474 854 86 175002 461 535
69 633 728 81 872 919 178034 (1000) 76 102 41
452 92 624 714 34 53 805 20 79 936 177007 110 35
47 57

Bekanntmachung
betreffend die gewerbliche
Fortbildungsschule zu
Thorn.

Die Gewerbeunternehmer, welche schulpflichtige Arbeiter beschäftigen, weisen wir hiermit nochmals auf ihre gesetzliche Verpflichtung hin, diese Arbeiter zum Schulbesuch in der hiesigen Fortbildungsschule anzumelden und anzuhalten bezw. von demselben abzumelden, wie solche in den §§ 6 und 7 des Ortsstatuts vom 27. Oktober 1891 wie folgt festgesetzt ist:

§ 6. Die Gewerbeunternehmer haben jeden von ihnen beschäftigten noch nicht 18 Jahre alten gewerblichen Arbeiter spätestens am 14. Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei der Ortsbehörde anzumelden und spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, bei der Ortsbehörde wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig und, soweit erforderlich, gereinigt und umgekleidet im Unterricht erscheinen können.

§ 7. Die Gewerbeunternehmer haben einem von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeiter, der durch Krankheit am Besuche des Unterrichts verhindert gewesen ist, bei dem nächsten Besuche der Fortbildungsschule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben. Wenn sie wünschen, daß ein gewerblicher Arbeiter aus dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werde, so haben sie dies bei dem Leiter der Schule so zeitig zu beantragen, daß dieser nötigenfalls die Entscheidung des Schulvorstandes einholen kann.

Arbeitgeber, welche diese An- und Abmeldungen überhaupt nicht oder nicht rechtzeitig machen, oder die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Lehrlinge, Gesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter ohne Erlaubnis aus irgend einem Grunde veranlassen, den Unterricht in der Fortbildungsschule ganz oder theilweise zu versäumen, werden nach dem Ortsstatut mit Geldstrafe bis 20 Mark oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß wir die in der angegebenen Richtung sämmtlichen Arbeitgeber unachtsichtig zur Bestrafung heranziehen werden.

Die Anmeldung bezw. Abmeldung der schulpflichtigen Arbeiter hat bei Herrn Rektor Spill im Konferenzzimmer der II. Gemeindefschule in der Zeit zwischen 7 und 8 Uhr abends zu erfolgen.
Thorn den 10. April 1901.

Der Magistrat.

Wasserleitung.

In der Nacht vom 26. zum 27. d. Mis. wird die Hauptdruckrohrleitung der Innenstadt und der Vorstädte gründlich durchgespült werden.

Die Spülung beginnt um 9 Uhr abends und endet voraussichtlich 4 Uhr morgens.

Da während dieser Zeit die Haupt- und Zweigleitungen zeitweise vollständig entleert sein werden, so wird den Hauseigentümern und Bewohnern empfohlen, sich mit dem zur Nacht erforderlichen Wasserbedarf rechtzeitig zu versehen.

Um Unreinigkeiten, Stöße der Innenleitung und Ueberschwemmungen in den Häusern zu verhüten, ist es ratsam, die Hauptkähne vor dem Wassermesser im Revisionsschacht für die genannte Dauer zu schließen.
Thorn den 24. April 1901.

Der Magistrat.

Freiwillige Auktion.

Montag den 29. April cr., nachmittags 2 Uhr, werde ich im Waldmeisterkrug in Sängereck verschiedene Gegenstände, als:

einen Bierapparat mit Marmorplatte, ein Repozitorium, sowie andere Geschäftszutensilien und Haus- und Wirtschaftsgüter, auch einen 6 jähr. Schimmelwallach 1,72 m groß freiwillig versteigern lassen.

M. Chojceki, Gastwirth.

15 Farben

edhten Sammet

à m 2,30 Mt.

Augusta - Bazar

Schützenhaus.

Schwarze Sammettaile

für kleine Figur, sehr billig.

Augusta - Bazar

Schützenhaus.

**Die Chemische Wasch-Anstalt,
Kunst- und Seidenfärberei**

von

W. Kopp, Thorn,

Seglerstrasse Nr. 22,

empfiehlt sich zur sauberen, schnellen und billigen Reinigung aller Arten

Herrn- und Damen-Kleidungsstücke, Teppichen, Vorhängen, Möbelstoffen, seidnen Bändern, Schirmen, Tüchern, Stückerien, Federn und Handschuhen, Gardinen und Spitzen aller Art

werden auf's schonendste und beste gewaschen und appetirt. Verschlossene, unscheinbar gewordene Gegenstände werden in allen modernen Farben wieder wie neu aufgefärbt.

W. SPINDLER

Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick.

Färberei und Reinigung

von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Waschanstalt für **Gardinen aller Art, echte Spitzen etc.**

Reinigungs-Anstalt für **Gobelins, Smyrna-, Velours- u. Brüsseler Teppiche etc.**

Färberei und Wäscherei für **Federn und Handschuhe.**

Portogebühren werden seitens der Annahmestelle nicht erhoben.

Annahme für **Thorn**

bei **A. Böhm, Brückenstrasse.**

Färberei und Chemische Waschanstalt.

Zuntz
Z Gebrannte Kaffees

in Preislagen von **Mt. 1,20; 1,40; 1,50; 1,60; 1,70; 1,80; 1,90; 2,00** per 1/2 Ko. rechtfertigen dauernd ihren Ruf als „erstklassiges Produkt“. Unübertroffener Wohlgeschmack, voll entwickeltes Aroma, sowie höchste Ergiebigkeit.

Niederlagen in **Thorn** bei **Hugo Claass und Carl Sakriss.**

Pelz- u. wollene Sachen

werden den Sommer über zur sachgemäßen Aufbewahrung angenommen bei

O. Scharf, Kürschnermeister, Breitestrasse 5.

Adolph Leetz

THORN

Seifen- u. Lichte-Fabrik.

Gegründet 1838.

Haushalts-
Kern-
Seifen.



Alle Sorten
Lichte
Stärken
und
OELE.

Spezialitäten:

Spar-Seife.

Aromatische Terpentin - Wachs - Kernseifen.

Salmiak-Terpentin-Schmier-Seife.

— Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix. —
R. WOLF MAGDEBURG-
BUCKAU.
Brennmaterial ersparende
LOCOMOBILEN
mit ausziehbarem Röhrenkessel
von 4-300 Pferdekraft,
- dauerhafteste und zuverlässigste -
Betriebsmaschinen
für Industrie und
Landwirtschaft.
Ausziehbarer Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.
Vertreter: **Theodor Voss, Ingenieur, Danzig, Sandgrube 28 b.**

Modellhüte

(Pariser Originale),

garnirte und ungarvirte Damen- und Kinderhüte in anerkannt geschmackvollster Ausführung, sowie sämmtliche Neuheiten der Saison empfiehlt

Minna Mack Nachflg.

Bräutchenleier, 3 Meter breit, in bester Qualität Mt. 2,00 zc.

Import von **Cognac** **Rum-Arac** **Likör-u.Essenzen**
FABRIK. **Thorn** **Unterm Lachs**
Spiritus-Handel.
Cigarren en gros. **ESSIG-Sprit-Fabrik**
Inhaber: **Hugo Hesse**.

Rachener-Badeöfen
O.R.P. über 30000 im Gebrauch O.R.P.
Houben's Gasheizöfen
Prospecte gratis. Vertreter an fast allen Plätzen.
J.G.Houben Sohn Carl, Rachen.

Altbekanntes, unentbehrliches Hausmittel.

Mariazeller
Magentropfen
vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Verdauungsstörungen, Kopfschmerz, wenn er vom Magen herrührt zc. zc.
Hundert von Zeugnissen!
Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppel-Flasche Mt. 1,40. Central-Verandt durch Apotheker **Carl Brady, Apotheke „Zum König von Ungarn“, Wien, I.**
Die **Mariazeller Magentropfen** sind echt zu haben:
In den Apotheken.
Verordnungsformel: **Mariazeller Magentropfen**, den ich ein und dreierlei Gem. weichen gelöst in 1000 Gm. 60percent. Weinspirit drei Tage hindurch digerirt (ausgelaut), schonn hienzu 200 Gm. abdestillirt. In dem so gewonnenen Destillat werden 100 Gm. feiner Blutwurz, 100 Gm. reines Sandelholz, 100 Gm. Engeln, 100 Gm. Pfeffer-Wurzeln zerrieben, mit 1000 Gm. Weingeist (ausgelaut), schonn gut ausgekocht und filtrirt. Product 700 Gm.

Böttger's Ratten-Tod
zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, giftig frei für Menschen und Hausthiere, à 50 Pf. and 1 Mt. zu haben nur in der königlichen Apotheke **A. Pardon, Annen-Apotheke und Rath's Apotheke in Thorn.**
Mit der Wirkung des von Ihnen bezogenen Ratten-Tod war ich sehr zufrieden. Ich fand nach dem ersten Legen 18 Ratten todt vor und kann ich dasselbe jedermann bestens empfehlen.
Schweinfurt, 11. Febr. 1899.
L. Kross, Kollerei.

6. Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
Loose à Mk. 3.30 (Porto und Liste 30 Pf. extra)
Ziehung **31. Mai** u. folgende Tage zu Berlin.
16,870 Geldgewinne, zahlbar Hauptgewinne: Mark
100000
50000
25000
15000
2 à 10000 = 20000
4 à 5000 = 20000
10 à 1000 = 10000
100 à 500 = 50000
150 à 100 = 15000
600 à 50 = 30000
16000 à 15 = 240000
Loosanzahl 500000. — Versand geg. Postanweisung oder Nachn. durch General-Debit: Bankgeschäft
Lud. Müller & Co.
in Berlin, Breitestr. 5, in Hamburg, Nürnberg u. München
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.
3 wei gut möbl. Zim. m. Burchengel vom 1. Mai zu vermieten.
Zuchmacherstr. 4, II.

Gewinn-Ziehung schon 9. Mai.
23. Marienburger Pferde-Lotterie
Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Porto und Liste 20 Pf. extra.
3524 Gewinne: **87 Reit- u. Wagen-Pferde**
Hiervon:
und **7 Equipagen**
Erster Hauptgewinn: **Ein 4 Pferde bespannter Landauer.**
Hauptgewinne:
4 Ein Wagen mit 1 Pferd i. W. * 9000
4 Ein Wagen mit 1 Pferd i. W. * 5000
2 Ein Wagen mit 1 Pferd i. W. * 3500
2 Ein Wagen mit 1 Pferd i. W. * 3000
2 Ein Wagen mit 1 Pferd i. W. * 2300
1 Ein Wagen mit 1 Pferd i. W. * 1200
1 Ein Wagen mit 1 Pferd i. W. * 1000
2 Ein Gewinn v. 1500
1 Pass-Pferd i. W. * 1500
5 Reitpferde i. W. * 5500
64 Wagenpferde i. W. * 36000
Für: **Fahrräder u. andere werthvolle leicht verwerthbare Silbergewinne.**
Loose versendet gegen Postanweisung, od. Nachnahme das General-Debit
Lud. Müller & Co. Berlin *
Breitestr. 5.
Telegr.-amm-Adresse: Glücksmüller.